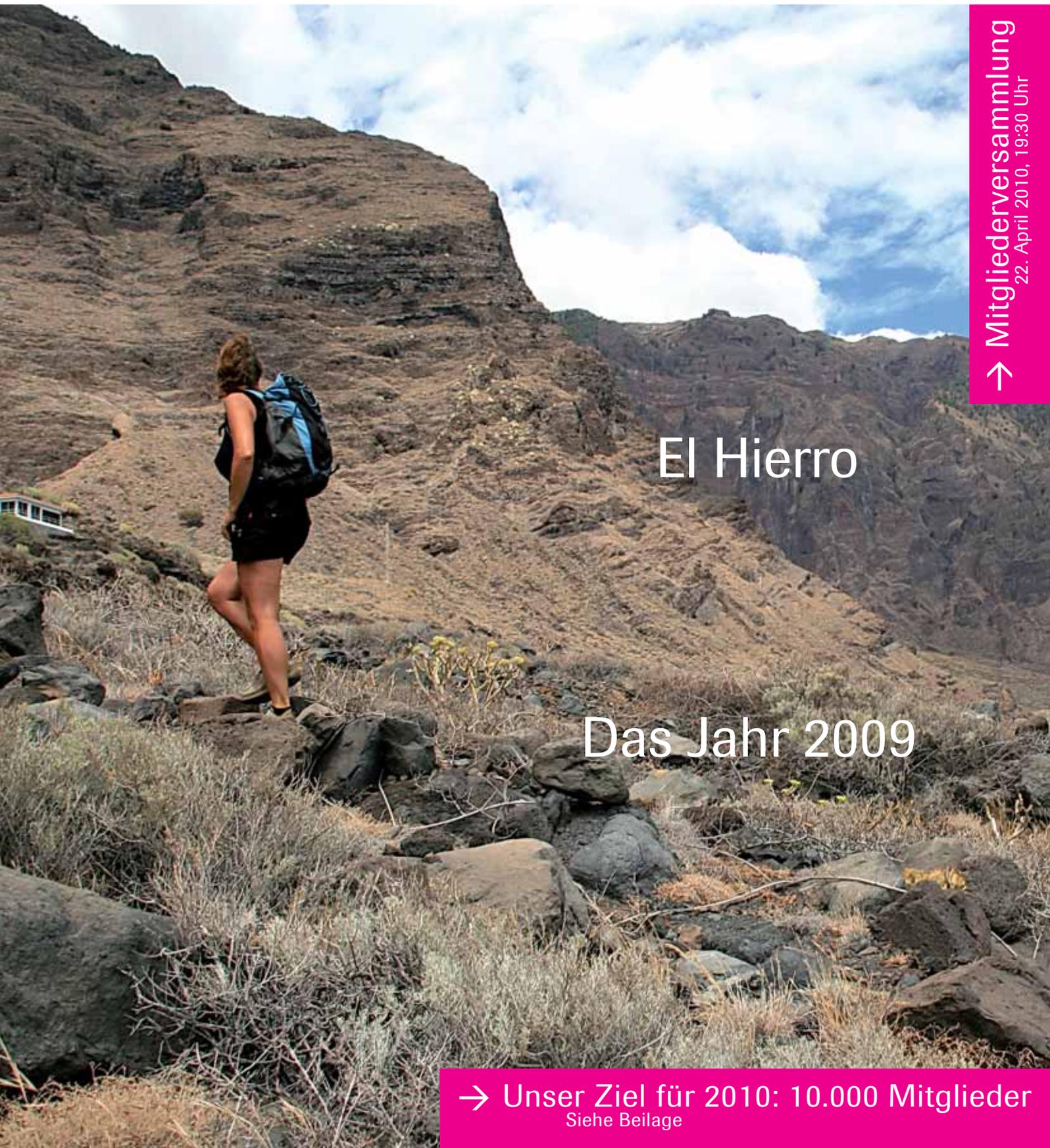


gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins



El Hierro

Das Jahr 2009

→ Mitgliederversammlung
22. April 2010, 19:30 Uhr

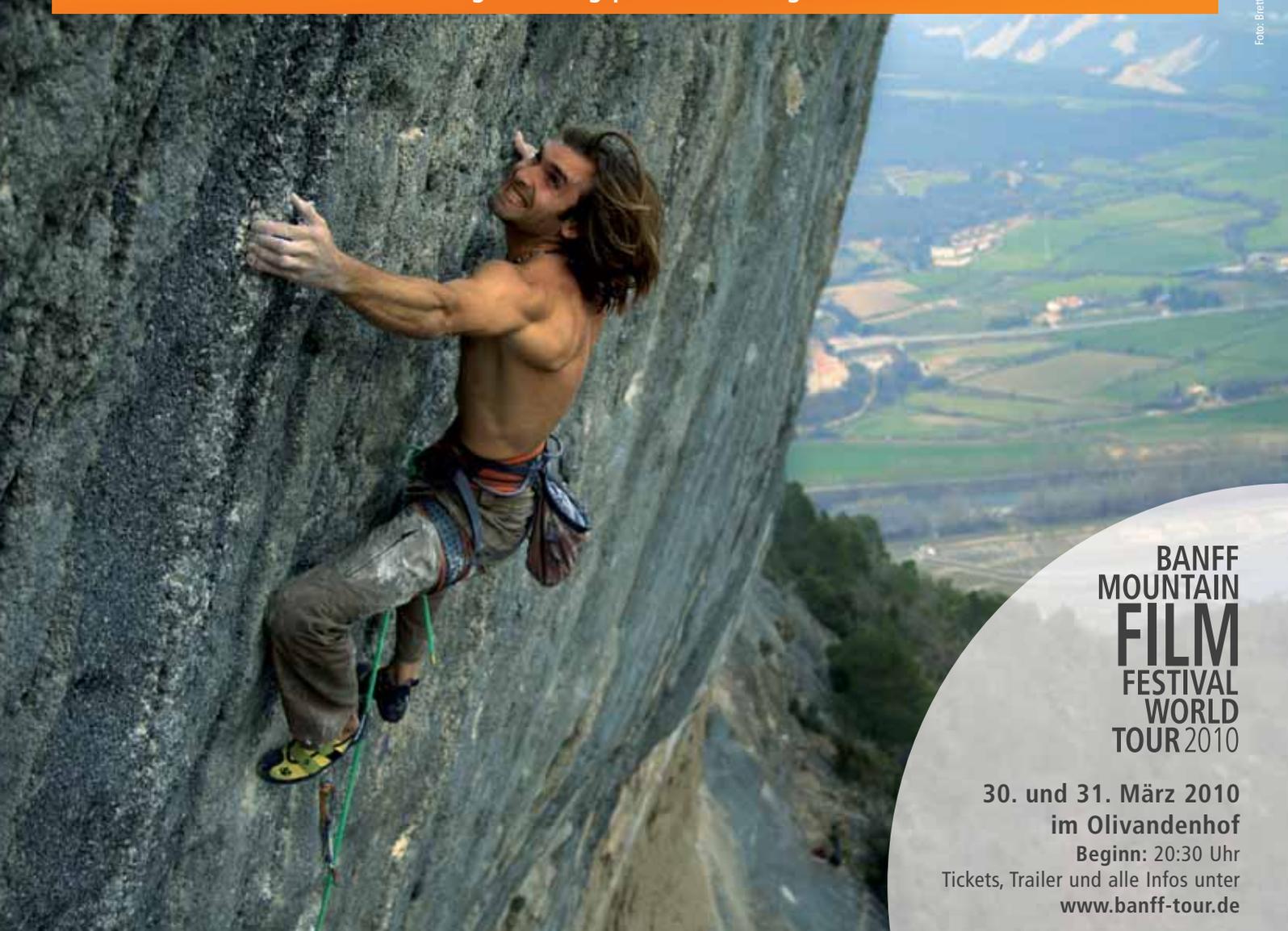
→ Unser Ziel für 2010: 10.000 Mitglieder
Siehe Beilage



„Ob drinnen oder draußen: jeder Griff muss sitzen!“

Ausrüstungsexpertin Anoscha Azarowa weiß, wie wichtig die optimale Ausrüstung in jeder Form der Vertikalen ist – und so gewissenhaft und kompetent werden sie auch die richtigen Produkte für Ihre Kletter-Ambitionen finden – mit Sicherheit!

Exklusiv im Olivandenhof: Kölns größte Bergsport-Auswahl – gläserner Klettertunnel inklusive!



BANFF
MOUNTAIN
FILM
FESTIVAL
WORLD
TOUR 2010

30. und 31. März 2010
im Olivandenhof
Beginn: 20:30 Uhr
Tickets, Trailer und alle Infos unter
www.banff-tour.de

25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 7.000 qm.



Globetrotter Ausrüstung
ist der offizielle
Ausrüstungspartner des
DAV Summit Club

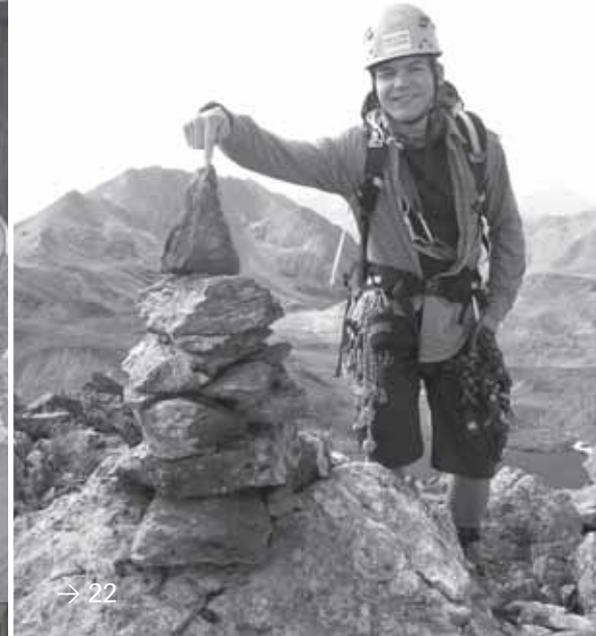
MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN KÖLN:

Olivandenhof, Richmodstraße 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Montag bis Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr
Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln



Liebe Mitglieder,

bald hält der Frühling Einzug und damit auch die Zeit, in der man sich wieder mehr in der freien Natur aktiv betätigt. Direkt vor der Tür liegt der Eifelsteig, der uns am 19. März in unserer Vortragsreihe vorgestellt wird. Etwas weiter entfernt lockt der Donausteig, der im Juli eingeweiht wird und uns von Passau nach Grein führt. Eine besondere Wanderinsel ist El Hierro mit seinen zahlreichen erloschenen Vulkanen. Vielleicht bekommen Sie Lust, einmal Dienst auf der Hexenseehütte zu leisten, wenn Sie den Bericht hierüber auf Seite 18 gelesen haben.

Einen Überblick, was Ihnen alles seitens der Sektion und ihrer Gruppen zur aktiven Freizeitgestaltung geboten wird, bekommen Sie im beigefügten grünen Veranstaltungsheft. Interessierte Mitglieder sind in allen Gruppen herzlich willkommen.

Der Vorstand würde sich sehr freuen, wenn Sie durch die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am 22. April Ihr Interesse an der im Verein geleisteten ehrenamtlichen Arbeit bekunden würden. Zur Vorbereitung und Übersicht finden Sie den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2009 auf Seite 23 und die Tagesordnung im eingelegten orangefarbenen Faltblatt. Hinweisen möchte ich auch noch auf das beigelegte gelbe Blatt mit der Aktion „10.000 Mitglieder in 2010“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Blättern

Ihre Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 6.500

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün)

Titelbild: El Hierro, Steilküste, Foto: Sven von Loga

Redaktion: Katharina Afflerbach, Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Hanno Jacobs, Karl-Heinz Kubatschka, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Sven von Loga, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Sven von Loga, Tel. 0221-5879174

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 2/10: 30.4.2010

Geschäftsstelle: Frau Bissa, Frau May, Frau Szweczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30 – 18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 3890-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 02446 35 17 – Hütten-schlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 02446 39 03

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 El Hierro

thema

8 75 Jahre „gletscherspalten“

in eigener sache

10 Sicherheit am Berg

reportage

12 Karnischer Höhenweg

tourentipp

13 Donausteig

infos der sektion

15 Vermischtes

veranstaltungen

16 Jubiläum mit Kammerlander

17 Eifel-Vortrag

reportage

18 Hütten dienst Hexenseehütte

wandergruppe

20 100. Geburtstag

infos der sektion

21 Verschiedenes

jugend

22 Neue Route auf den Hexenkopf

rechenschaftsbericht

23 Das Jahr 2009

buch Tipp

26 Alpentreks

AUSZEICHNUNGEN FÜR LANGJÄHRIGE EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

Am 20. November 2009 fand im Rahmen eines „Danke-Schön-Kaffees“ im Vereinsheim des TTC Rot-Gold die Ehrung von 23 Personen statt, die sich durch langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten in den Kölner Vereinen besonders verdient gemacht haben. Ausgezeichnet wurden dabei auch zwei Mitglieder unserer Sektion. **Heinz Arling** und **Reinhold Nomigkeit** erhielten die Ehrenurkunde aus der Hand des Vorstands des Stadtsportbunds Köln. Das ehrenamtliche Engagement bewiesen die beiden im Laufe ihrer über 30-jährigen Mitgliedschaft im Kölner Alpenverein auf vielfältige Weise.



Abb.: Heinz Arling (l.), Reinhold Nomigkeit (r.)

HEINZ ARLING führte als Ausbilder Grund- und Aufbaukurse für Bergsteigen/Klettersteige, Eis/Hochtouren sowie auch Gebietsdurchquerungen im vergletscherten Hochgebirge durch. Ebenfalls bekleidete er das Amt des Naturschutzreferenten in der Sektion und ist seit 2001 als Beisitzer in diesem Bereich tätig. 1994 übernahm Heinz Arling das Amt des zweiten Vorsitzenden, 1999 bis 2004 das des ersten Vorsitzenden. Heute ist er Ehrenvorsitzender der Sektion und für den DAV Landesverband NRW als Naturschutzreferent tätig. Hier setzt er sich vor allem für einen tragfähigen Ausgleich zwischen den Ansprüchen des Bergsports und den Erfordernissen des Naturschutzes ein.

REINHOLD NOMIGKEIT war als Ausbilder für alpine Kletterkurse in den Alpen tätig. Zwischen 1992 und 2004 hat er einwöchige Kletteraktivitäten in den Alpen und Mehrtagesklettertouren in entfernter gelegene Klettergebiete Deutschlands angeboten. Von 1996 bis 2001 war er Leiter der Klettergruppe. In dieser Zeit hat er auch deren wöchentlichen Sportabend geleitet. Mit seinem besonderen Engagement sorgte er für die Eröffnung der Kletteranlage Hohenzollernbrücke, für die er heute als DAV-Beauftragter zuständig ist. Reinhold Nomigkeit engagierte sich ferner bei Vorträgen und beim AlpinTag. Von 1998 bis 2006 organisierte und begleitete er Hochgebirgstrekkingtouren in Nepal. Im Ausbildungsreferat bietet er Eis- und Klemmkurse an.

DER VORSTAND gratuliert Heinz und Reinhold ganz herzlich und bedankt sich für ihr langjähriges Engagement.

MITGLIEDER-SERVICE <http://www.service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten einsehen bzw. überprüfen,
- Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- Ihren Sektionswechsel oder Ihre Kündigung anzeigen und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128 bit-Verschlüsselung, damit Ihre sensiblen Adress- und Kontodaten optimal geschützt sind.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010

Einladung zur Mitgliederversammlung: Die Einladung und die Tagesordnung zur diesjährigen **Mitgliederversammlung am 22.04.2010** finden Sie in der Heftmitte im orangefarbenen Einleger. Bitte bringen Sie diesen Einleger zur Mitgliederversammlung mit. Er soll Ihnen als Tischvorlage dienen.

→ Der Vorstand

HERBERT CLEMENS VERSTARB KURZ VOR SEINEM 84. GEBURTSTAG



Herbert Clemens wurde bereits 1942 Mitglied der Sektion. 1943 wurde er zu den Gebirgsjägern nach Mittenwald eingezogen. 1949 übernahm er die neu gegründete Jugendgruppe. Zum Dank für den überstandenen Krieg organisierte er 1952 mit etwa 100 jungen Leuten die Gipfelkreuzerrichtung auf dem Wilden Freiger (3.470 m) im Stubaital. Er übernahm 1956 das Amt des 2. Vorsitzenden und war ferner Jugend- und Hüttenreferent. Man wählte ihn als ersten Vertreter der DAV-Jugend in den Bundesjugendring und er war im DAV Jugend- und im

Verwaltungsausschuss tätig. All dies kam seinen beruflichen Interessen als Jugendpfleger sehr entgegen. Er organisierte internationale Jugend-Begegnungen auf dem Kölner Haus.

Für das Kölner Haus setzte er sich 40 Jahre lang ein und das Interesse am Geschehen auf Komperdell bewegte ihn bis zuletzt. So war es seinem Engagement zu verdanken, dass das Kölner Haus erweitert wurde und wir heute unseren Stützpunkt Hexenseehütte am Fuße des Hexenkopfes haben. Dort, abseits vom Massentourismus, kann man ruhige Tage verbringen. Die Hütte fiel im Februar 1994 einem Brand zum Opfer und die Wiedererrichtung dieser herrlich gelegenen Hütte war Herbert Clemens letzte Aufgabe für die Sektion. Bei der Einweihung 1996 übergab er den Hüttenschlüssel an seinen Nachfolger. Bereits 1995 trat er von seinem Amt als 2. Vorsitzender zurück.

Die Berge und die Sektion Rheinland-Köln waren ein Teil seines Lebens. Ich lernte ihn in den 50-iger Jahren kennen, als er mir die Teilnahme an einer Jugendfahrt zum Kölner Haus anbot und gleich auch noch eine entsprechende Ausstattung für mich organisierte. Die Begeisterung, mit der er seine Liebe zu den Bergen an die jugendlichen Teilnehmer weitergab, faszinierte mich und es folgten noch weitere und anspruchsvolle Touren im Stubaital. Unvergessen ist mir der Übergang mit 35 Jugendlichen zur Heidelberger und Jamtal Hütte mit Biwak in der Nähe des heutigen Standplatzes der Hexenseehütte.

Herbert Clemens hat sich intensiv und mit vollem Einsatz über Jahrzehnte hinweg um das Wohl und Wehe unserer Sektion gekümmert. Wir alle werden uns dankbar an ihn erinnern.

→ Karin Spiegel

ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.



El Hierro

Die vergessene Insel

Zweieinhalb Stunden braucht die Schnellfähre der Reederei Fred Olsen zurück von El Hierro nach Teneriffa, im Hafen von La Gomera wird noch ein Zwischenstopp gemacht. Nur alle zwei Tage fährt ein Schiff nach El Hierro, wir müssen deshalb noch eine Nacht auf Teneriffa übernachten, bevor unser Flieger nach Köln geht. Welch ein Kulturschock! Das Taxi bringt uns vom Hafen ins gebuchte Hotel, schick, mit etwa 600 Gästebetten, inmitten einer der touristischsten Destinationen Europas: Teneriffa-Süd, zugebaut mit Hotelanlagen mit 100.000 oder mehr Betten.

El Hierro hat 10.000 Einwohner und etwa 1.000 Gästebetten, verteilt über die ganze Insel. Man trifft nicht viele Touristen in dieser schroffen Vulkanlandschaft, nicht viele nehmen die doch längere Anreise in Kauf. Pauschalreisen werden nicht angeboten, Hotels und Pensionen sind klein, vermietet werden oftmals Apartments. Am Hafen mieten wir ein Auto und fahren quer über die Insel gen Süden. Steil hinauf führt die 8 km lange Straße vom Hafen Puerto de la Estaca zur Hauptstadt Valverde auf über 600 m, ein Anstieg, der schon den Seeräuber Francis Drake beeindruckte: Mit 300 Mann landete er im Jahre 1595 an der Küste und verzichtete ob dieses Anstieges auf die Plünderung der Hauptstadt.

WIR WOLLEN AN DIE SÜDSPITZE El Hierros, in die Ortschaft La Restinga, den südlichsten Punkt Europas. Immer höher schraubt sich die Straße durch Pinien- und Kiefernwälder, die noch die Spuren vergangener Waldbrände tragen. Weingärten überall, der Wein der

Kooperative Fronterra ist ein guter Tropfen und wird überall auf der Insel ausgeschenkt. Und Nebel, immer nur Nebel. Die Passatwolken hängen an der Insel und lassen nur selten Sonne hindurch, obwohl der Blick auf die Insel La Gomera mit dem dahinter aufragenden Teide auf Teneriffa gigantisch ist. 1.502 m hoch ist der höchste Gipfel El Hierros, der im Zentrum der Insel gelegene Pico de Malpaso. Irgendwann, wenn man die 1.300 Meter-Linie passiert hat, führt die Straße wieder abwärts. Der Nebel verschwindet, die Wälder auch, die Sonne scheint. Wo sind wir nun? Auf dem Mond?

Wie krass ist diese Landschaft im Süden El Hierros, ein Vulkankegel neben dem anderen, endlose Quadratkilometer überzogen von schwarzer Stricklava, endlose Lavaströme, die von den zahlreichen Vulkankegeln ins Meer fließen. Alles sieht so aus, als sei es erst gestern passiert. Wie seltsam, dass die Vulkane nicht mehr rauchen. Ein Eldorado für Vulkanologen, ein schroffes Gelände für Wanderer, die einmal eine ganze andere Landschaft sehen wollen. Erst in den vergangenen sechs Jahrtausenden entstand diese außergewöhnliche Landschaft. Der letzte Vulkanausbruch auf El Hierro fand 1793 statt!

DER SOCKEL der Inselgruppe der Kanaren entstand schon vor etwa 35 Millionen Jahren, als untermeerische Vulkaneruptionen die ersten Inseln wie beispiels-

Abb.:
Blick in einen
Vulkankrater
vom Meer aus



weise das „alte“ La Gomera entstehen ließen. EL Hierro ist jung, erst vor etwa 3 Millionen Jahren schufen neue Eruptionen den Kegel, der sich aus 4.000 m Meerestiefe nun 1.500 m über die Erdoberfläche emporhebt.

LA RESTINGA ist ein kleiner Fischerort an der südlichsten Spitze El Hierros. Von Valverde führt ein markierter Wanderweg hierhin. Zunächst bieten die lichten Wälder auf den Höhen Schatten, sofern die Sonne überhaupt den Nebel durchdringt. Hinter El Pinar führt der Weg nur noch bergab durch die wilde vulkanische Mondlandschaft. Rechts und links stehen Vulkankegel mit runden Kratern in der Mitte, perfekt geformt wie aus dem Lehrbuch. Man läuft über Lavaströme – perfekte Stricklava, die man sich zunächst nicht zu betreten traut. Wie ein zäher Kuchenteig ist die schwarze Lava hangabwärts geflossen, ist zäher geworden, hat sich gestaut, gestaucht, ist erstarrt. Ist sie wirklich erstarrt oder bricht man beim Betreten ein und die Füße verbrennen in der glühenden Lava? Nun, wir haben es gewagt, alles ist fest und kalt. Aber das Bild drängt sich auf, dass alles hier noch in Bewegung ist – daran ändern auch die vereinzelt Pflanzen nichts, die hier und da zaghaft wachsen. Wer auf El Hierro wandert, sollte in jedem Fall ein vulkanologisches Lehrbuch im Gepäck haben, um die Vielzahl der Formen erfassen und deuten zu können.

Mit etwas Glück findet man in La Restinga einen Tauchlehrer, der einmal keine Taucher hat. Es ist nicht ganz billig, ihn und sein Schlauchboot für ein paar Stunden zu chartern, aber es lohnt sich. Ein paar Stunden die Küste entlang fahren, was bieten sich da für Panoramen der Insel! Die Küste ist durchgehend eine Steilküste. Nur sehr selten gibt es flache Stellen oder gar kleine Strände mit schwarzem Sand. So kann man die Küste tatsächlich nur vom Wasser aus erkunden. Immer wieder stehen Vulkankegel direkt am Ufer, sind teils schon zur Hälfte ins Meer gestürzt, erscheinen wie durchgeschnitten und geben dadurch einen wunderbaren Blick auf ihre inneren Strukturen frei. Von den Höhen der Insel erkennt man genau die Lavaströme, sieht, wie sie sich ins Meer ergossen. Über viele Kilometer wird die Küste von herrlichen Basaltsäulen gebildet, manchmal unterhöhlt die Brandung die Basalte.

Sie stürzen ein, es bilden sich Höhlen. Abenteuerlich ist es, mit dem Schlauchboot etwas hier hinein zu fahren.

Auf dieser Tour passiert man auch die „Bahia de Naos“, eine Bucht, die wir von La Restinga auch nach einer einstündigen beeindruckenden Wanderung über die Stricklavafelder erreichen. Hier ankerten einst die Schiffe des Christoph Kolumbus, bevor sie aufbrachen, die neue Welt zu entdecken. El Hierro hat also auch einen wichtigen Platz in der Weltgeschichte.

Die Höhenlagen der gesamten Insel El Hierro sind mit lichtem Kiefernwald bewachsen, der von Waldarbeitern ständig vom Unterholz befreit wird, um potentiellen Waldbränden die Nahrung zu nehmen. Dies macht den Wald licht und durchgängig und ermöglicht problemlose Wanderungen querfeldein, was manchmal reizvoll sein kann, denn die Anzahl der markierten Wanderwege auf El Hierro ist nicht allzu üppig. Reizvoll ist der wohl längste Wanderweg, der „Camino de la Virgen de los Reyes“ – der „Weg der Jungfrau“, eigentlich ein Pilgerweg, auf dem alle vier Jahre die Statue der Inselheiligen von der „Eremita Virgen de Los Reyes“ in die Inselhauptstadt Valverde getragen wird. Ein beschwerlicher, 25 km langer Weg quer über die Insel, der mit einem Anstieg von 900 Hm beginnt. Durch alle Vegetationszonen der Insel führt dieser Weg und berührt den höchsten Gipfel der Insel, den 1.502 m hohen Malpaso.

VOM AUSGANGS- ODER ENDPUNKT dieser Wanderung, der Eremita, sollte man in jedem Fall einen Abstecher in den nördlich gelegenen Wacholderwald El Sabinar und zum „Mirador de Bascos“ – einem wirklich spektakulären Aussichtspunkt 676 m über dem Meer – machen. Der Blick streift über die Abbruchkante El Golfos, eine bis zu 1.000 m hohe Steilwand, die eine 25 km lange, halbkreisförmige Bucht einrahmt. Jüngere Forschungen gehen davon aus, dass hier einst eine höhere, vielleicht 2.500 m hohe Vulkanpyramide stand, deren Flanke instabil wurde und in den Atlantik rutschte. Die ausgelöste Flutwelle mag gut 100 m hoch gewesen sein. Man wandert von hier über die Hochfläche, eine karge Weidelandschaft. Etwas mager wirkende Kühe schauen gelangweilt. Dann tauchen die ersten der jahrhundertealten Wacholderbäume

Abb. links:
Wolfsmilch-
gewächse

Abb. rechts:
Vulkanlandschaft
im Süden



auf. Gebeugt stehen sie da, trotzen seit endlosen Zeiten dem Wind, der über die Hochfläche fegt, biegen ihre mächtigen knorrigen Stämme Richtung Osten und sind dennoch voller Leben.

Über eine lange Schotterpiste – eigentlich bedarf es eines Geländewagens – erreichen wir den Leuchtturm, den „Faro de Orchilla“. Die Einsamkeit könnte kaum größer sein als in diesem wilden, abgelegenen Lavafeld. Wen wundert es, dass hier einst wirklich einmal das Ende der bekannten Welt war! Amerika war noch nicht entdeckt und der westlichste Punkt, den man kannte, das war dieser westliche Zipfel El Hierros. Deutlich markiert an dieser Stelle und mit einem Denkmal versehen ist der ehemalige Nullmeridian, den der im zweiten Jahrhundert nach Christus in der Stadt Alexandria lebende Geograph und Mathematiker Claudius Ptolemaeus für diese Stelle festlegte. Er überzog seinerzeit die Erde mit einem Koordinatensystem, das bis ins 19. Jahrhundert verwendet wurde.

WIEDER ZURÜCK auf der Straße, die von der Eremita hinunter zur Küste führt, folgen wir dieser, um den schönsten Strand der Insel zu erreichen – einen weiten Sandstrand vor einer steilen Felswand: Die „Playa del Verodal“. Nicht viele Badegäste verirren sich hierhin und liegen im schwarzen funkelnden Sand, der vom glasklaren Wasser überspült wird. So harmonisch dieser Strand auch wirkt, baden ist gefährlich. Die Unterströmung hat schon so manchen Schwimmer hinaus aufs Meer gezogen. Wir kommen mit dem Auto von der Eremita. Eine wirklich abenteuerliche Piste windet sich in steilen Serpentinien mehrere hundert Meter steil zum Ufer hinab, an manchen Stellen so schmal, dass nur zwei Kleinwagen knapp aneinander vorbei passen, dafür ohne Leitplanke oder sonst etwas Vergleichbares, aber auf beiden Straßenseiten ein über hundert Meter tiefer, steiler Abgrund! Hätten wir in der Eremita bloß für die Funktion der Bremsen gebetet! Weniger gefährlich, weniger spektakulär, überwiegend an der Straße in Küstennähe entlangführend, aber dafür mit herrlichen Ausblicken auf das Meer und auf die Insel ist der Wanderweg, der von Frontera im Golfotal zu diesem Strand führt. Eine schöne Tageswanderung auf Küstenniveau mit ausgiebiger Badepause.

WER WIRKLICH SCHÖN im Meer vor El Hierro schwimmen will, sollte die „Cala de Tacoron“ im Südosten besuchen. Man kann mit dem Auto dorthin fahren, aber auch eine vielseitige Wanderung dorthin machen. Los geht es in Frontera – sofort nimmt die Wanderung hochalpinen Charakter an, nahezu 1.000 Hm sind im steilen Anstieg auf dem „Camino de San Salvador“ zu bewältigen, bevor man auf über 1.300 m die höchste Höhe überquert und nun einen Abstieg bis an die Küste beginnt. Wem das zu krass ist, der beginnt einfach irgendwo in El Pinar und folgt dem gut ausgezeichneten Wanderweg zur „Cala de Tacoron“. Man passiert Weiler, deren Häuser mit Platten frisch erstarrter Lava verkleidet sind, wandert durch Weingärten und durch Felder riesiger Feigenkakteen. Irgendwann taucht weit weg das Meer auf. Aber es ist noch ein ordentliches Stück zu gehen: Über Lavafelder, umzingelt von Vulkankegeln, über manche Strecken nahezu kletternd abwärts. Seltsam anmutende Pflanzen werden immer häufiger. Und dann der Atlantik! Noch 200 m steil hinab, da liegt die traumhafte Bucht. Nun folgt die Belohnung auf die anstrengende Tour: Eine romantische Strandbar mit ausgesprochen guter, frischer Küche und ein durch Felsen im Meer gesichertes Naturschwimmbecken, in dem man herrlich schwimmen und schnorcheln kann.

PROBLEM dieser und so manch anderer schöner Wanderung: Wie kommt man wieder nach Hause? Rundwanderungen sind entweder für einen Tag zu lang oder – wenn sie zu kurz sind – nicht interessant genug. Ideal ist es, sich irgendwo hin fahren zu lassen. Eine herrliche Wanderung rechtfertigt sicherlich auch mal die Kosten für ein Taxi oder es bedarf des genauen Studiums der Fahrpläne der gelegentlich verkehrenden Busse.

Text und Fotos: Sven von Loga

Abb. links:
Feigenkakteen

Abb. Mitte:
Stricklava

Abb. rechts:
Bahia de Naos



LITERATUR + KARTEN

Izabella Gawin: El Hierro (ReiseKnowHow) – Reise-führer mit 18 Wanderungen, 3. Auflage 2008
Kompass-Wanderkarte 242: El Hierro 1:30.000, Auflage 2008



75 Jahre „gletscherspalten“

An der Entwicklung unseres Mitteilungsheftes lassen sich auch die Fortschritte und Veränderungen in der Sektion und im Alpinismus verfolgen.

Im Oktober 1994 berichteten die gletscherspalten mit einem Gang durch die Zeitgeschichte über die vergangenen 60 Jahre, in denen es unsere Sektionszeitschrift schon gab. Die Zeitschrift verdankt ihren Namen einem Stammtisch, der bereits in den 1930er Jahren in der Wolkenburg tagte. Zitat aus der ersten Ausgabe vom Oktober 1934: „Und in der **Gletscherspalte** endlich – last not least – trifft man sich jeden Freitag abend um 8 ¾ Uhr zu einem gemütlichen Glase Wein und erfährt alles Wissenswerte über Sektion und Alpenverein. Auf zur Gletscherspalte in der Wolkenburg!“ Auch heute wollen wir, dass die „gletscherspalten“ die Mitglieder der Sektion über Wissenswertes und Interessantes informieren und es spricht nichts dagegen, dass beim Lesen auch ein Gläschen Wein getrunken wird.

Die dreißiger Jahre waren eine schwierige Zeit und das spiegelt sich auch in den damaligen Gletscherspalten wider. Es beginnt aber auch die Zeit der großen Expeditionen und so berichtet man 1934 auch über Deutsche am Nanga Parbat. 1935 war es unseren Mitgliedern verwehrt, zum Kölner Haus zu fahren, da es keine Einreisegenehmigungen nach Österreich gab. Aus dem Jahr 1936 lesen wir die Mitteilung, dass der Weg in die Bergheimat wieder geöffnet ist und die Mitglieder des D.u.Ö.A.V. bei der Devisenzuteilung bevorzugt behandelt werden. Selbst im Kriegswinter 1939/40 wurde das Kölner Haus für den Schilaufl geöffnet, entsprechend dem Wunsch und Wille des Reichsportführers. Aus den 40er Jahren ist uns ein Rundschreiben vom August 1948 bekannt, wo aus Anlass der Währungsreform von den Mitgliedern ein Sonderbeitrag erhoben wird, um den aus der Währungsreform entstandenen Schwierigkeiten Herr zu werden.

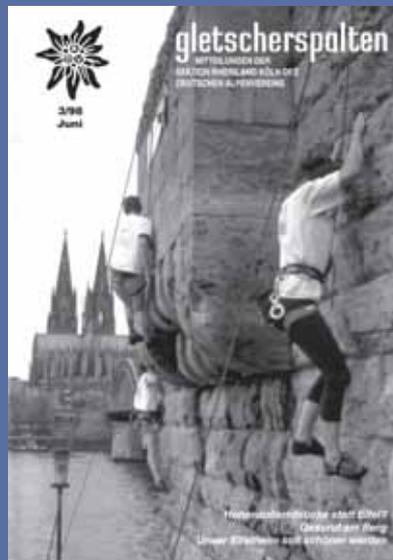
Die Gletscherspalten der 50er und 60er Jahre zeugen immer wieder vom Aufbau und vom Wachstum, wenn auch der Begriff „Wirtschaftswunder“ nicht ausdrücklich erwähnt wird. Ein besonders markantes Datum für die Aufwärtsentwicklung ist die Übergabe des Kölner Hauses in den Besitz der Sektion im Jahre 1958.

Aus dem Bericht über die 81. Mitgliederversammlung 1962 erfahren wir, dass nunmehr der Sektion 2.000 Mitglieder angehören (heutiger Stand über 9.000 Mitglieder). Der Begriff „Massentourismus“ ist bereits in den Köpfen. Es beginnt die Zeit der Fernreisen. Während in den 50er Jahren nur die „besonderen Bergsteiger“ wie Detlef Hecker zum Dhaulagiri oder anderen hohen Bergen dieser Erde gelangten, begann in den 70er Jahren mehr oder weniger der Ferntourismus für jedermann. Die Sektion veranstaltete Bergfahrten und Expeditionen zum Hindukusch (1971) und zum Karakorum (1976). Dem Ansturm auf das Kölner Haus begegnete man mit einer Erweiterung.

Durch den Massenansturm auf Komperdell entstand der Wunsch nach einem einsamen und einfachen Bergsteigerstützpunkt mit Hüttenatmosphäre. So wurde der Bau der Hexenseehütte als Stützpunkt auf dem Weitwanderweg 712 beschlossen. Fast gleichzeitig taucht dann zu Beginn der 70er Jahre der Begriff „Umweltschutz“ auf und ist immer wieder auch Thema in den „gletscherspalten“.

Wie es sich für Köln gehört, wurde auch ein kölsches Jubiläum begangen. „111 Jahre Sektion Rheinland-Köln“ wurde am 14. Mai 1987 mit ökumenischem Gottesdienst und kölscher Messe in St. Aposteln eröffnet und nach einer Jubiläumswanderung unter dem Motto „Ich mööch no Blens zo Fooss von Kölle gon“

Abb.:
Ausgaben 1/1934,
1/1979, 2/1979



fand am folgenden Tag im großen Zelt in Blens ein Festabend statt.

Aufgrund fortschreitender Möglichkeiten in der Druck- und Fototechnik entwickelten sich die „gletscherspalten“ innerhalb der ersten 60 Jahre von einem Mitteilungsblatt im DIN A5 Format zu einer großformatigen Sektionszeitschrift, in der Schwerpunktthemen und Fotos nicht fehlen. Doch ist dabei zu bedenken, dass es immer noch Amateure waren und sind, die dieses Heft gestalten, auch wenn mittlerweile ein Layout von Profis gemacht wurde, das professionell für den Druck vorbereitet wird.

Doch nun zu den vergangenen 15 Jahren, die das 75-jährige Jubiläum rund machen. Ab 1994 ist auch das Programm des Ausbildungsreferats den gletscherspalten beigeheftet. Die grünen Seiten haben das schon eher geschafft. Immer wieder musste, wie in anderen Zeitungen auch, über Probleme und Katastrophen berichtet werden. Im Februar 1994 brannte die Hexenseehütte bis auf die Bodenplatte und den Kamin ab. Die Situation im Klettergarten Nordeifel verschärfte sich, und die Schaffung einer neuen Geschäftsordnung führte zu Unmut bei den Mitwirkenden in der Sektion. Beinahe wäre der rechtsrheinische Wasserturm in Stammheim Kletteranlage und Geschäftsstelle geworden. Doch es gab auch Positives: Die neue Hexenseehütte wurde am 1.9.1996 eingeweiht und es entstand der Klettergarten Furglersee. Das Familienbergsteigen in der Sektion wurde immer mehr ausgebaut und erfuhr großen Zuspruch. Und vielleicht ist auch die Information, dass es keine Bürgschaft mehr bei Neuaufnahmen gibt, eine positive Nachricht. 1997 berichteten die „gletscherspalten“ über die größte Sportkletterveranstaltung Deutschlands mitten in der Kölner Innenstadt am Rudolfplatz, den EMS Masters. Seit 1998 gibt es unsere Kletteranlage Hohenzollernbrücke. Bei der Einweihung am 25.4. machten unsere Kletterer aber deutlich, dass die Hohenzollernbrücke kein Trost für die Sperrung der Eifel bedeutet. Am 31. Januar 1998 wurde mit einem Tag der offenen Tür unsere neue Geschäftsstelle in der Clemensstraße eingeweiht.

Mit dem neuen Jahrtausend begannen auch die AlpinTage, erstmals am 19. November 2002, jeweils

im Herbst veranstaltet und mittlerweile eine feste Institution, die im vorigen Jahr schmerzlich vermisst wurde. Das erste Jahrzehnt im neuen Jahrtausend hat eine Menge Jubiläen zu verzeichnen: Im Sommer 2001 feierten wir in Blens und auf Komperdell „125 Jahre DAV in Köln“. Hierzu gab es neben dem Festakt im Stadthaus dort eine Ausstellung und eine Jubiläums-Festschrift, die den „gletscherspalten“ beigeheftet war. Das 75-jährige Jubiläum des Kölner Hauses wurde 2004 auf Komperdell gefeiert und wiederum wurde eine Festschrift erstellt und ebenfalls in den „gletscherspalten“ veröffentlicht. Am 26. August 2006 gab es in Blens ein Jubiläumsfest „40 Jahre Kölner Eifelheim in Blens“. Am 13.9.2008 erinnerte die Veranstaltung „100 Jahre Klettern in der Nordeifel“ an die dortige Klettergeschichte, aber auch die Probleme der Felssperrungen standen im Fokus. Auch zu diesem Jubiläum wurde eine Jubiläumsschrift erstellt und den „gletscherspalten“ beigeheftet. 10 Jahre AlpinDiashows wurde am 28.11. 2009 mit einem Vortrag von Hans Kammerlander gefeiert. Die Wandergruppe beging im Jahre 2009 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Im Jahre 2005 wurde eine große Mitgliederumfrage gestartet, deren Ergebnisse dem Vorstand dazu dienen sollte, noch „kundenfreundlicher“ für seine Mitglieder zu arbeiten. Hierbei hat uns natürlich auch die Akzeptanz der „gletscherspalten“ interessiert, die insgesamt recht gut war.

Beim Blättern durch die Hefte der letzten 15 Jahre fällt auf, dass die „gletscherspalten“ immer noch ein gutes Medium sind, um die Geschichte und Geschichte der Sektion auch später noch nachzuvollziehen. So ist es der unermüdlichen Arbeit der Redaktion zu verdanken, dass unsere Mitglieder auf dem Laufenden bleiben. Bei all dem Bemühen aktuell und professionell zu sein, darf man nicht vergessen, dass ehrenamtliche Autodidakten am Werk sind und so freuen wir uns auch immer wieder über Beiträge aus dem Kreise unserer Mitglieder. Wir rufen Sie auf, dieses Jubiläum zum Anlass zu nehmen, durch Ihre Textbeiträge die „gletscherspalten“ noch bunter und abwechslungsreicher erscheinen zu lassen.

Text: Karin Spiegel, Kontakt über karin.spiegel@dav-koeln.de

Abb.:
Ausgaben 2/1984,
3/1998, 2/2003

Sicherheit am Berg

BERGUNFALL

Die Situation: Eine kleine Gruppe ist unterwegs im Aufstieg, der Tourenleiter stolpert und stürzt rückwärts vom schmalen Bergpfad viele Meter eine steile Schutthalde hinunter und bleibt in schwierigem Gelände schwerverletzt liegen.

Bei einem Bergunfall reagiert jeder anders. Die Gefühlsregungen gehen dabei von „Ruhe bewahren“ über Panik bis hin zu möglicherweise gefährlichem Aktionismus. Auch wenn es der erste Schock sehr schwer macht, sollte man gemeinsam die möglichen Gefahren abwägen, bevor man etwas tut. Natürlich sollte der Verunfallte wenn möglich geborgen und versorgt werden, aber wenn er schwer zu erreichen ist, kann dies die Beteiligten selbst in erhebliche Gefahr bringen. Es nützt dem Verunfallten gar nichts, wenn andere Mitglieder der Gruppe auch noch abstürzen.

Eine der ersten Aktionen ist natürlich der Notruf. Aber weiß man die richtige Notrufnummer der Bergrettung auch sofort? Gut wäre es in dieser Stresssituation, wenn man die Notrufnummer schon vorher vorsorglich gespeichert hat, dann geht es schneller und vor allem ohne Fehler.

DER NOTRUF

Die Notrufnummer 112 funktioniert europaweit nur über das Handy (in Deutschland auch über das Festnetz). Ist am Unfallort kein Handyempfang vorhanden, muss versucht werden, den Notruf über die nächste Hütte abzusetzen. Da der Handyempfang im Gebirge örtlich sehr unterschiedlich sein kann, sollte auf dem Weg zur nächsten Hütte immer wieder geprüft werden, ob nicht zwischenzeitlich ein Anruf möglich ist. Schließlich zählt jede Minute. Außerhalb Deutschlands gelten für das Festnetz andere Notrufnummern: Österreich 140, Schweiz (REGA) 1414 (Wallis 144), Italien und Südtirol 118, Slowenien 112, Frankreich 15. Eine Vereinheitlichung dieser Nummern ist bisher leider nur für die Handy-Netze gelungen.

Die Notrufnummer findet sich auf der Rückseite des DAV-Mitgliedsausweises, wie auch andere interessante Nummern: alpine Auskunft, Lawinenlageberichte, Bergwetter usw.

Ist ein Notruf oder das Erreichen der nächsten Hütte nicht möglich, muss das alpine Notsignal angewendet werden: ein hör- oder sichtbares

Alpine Auskunft- und Notrufnummern

Notrufnummer in den Alpen 112
Außerhalb Deutschlands nur über Handy

Wetterprognosen
AV-Wetterbericht: 089 / 29 50 70
Pers. Beratung: 0043 / 512 / 29 16 00

Lawinenlageberichte
Bayern: 089 / 92 14 12 10
Tirol: 0043 / 512 / 581 839 503
Inland: 0800 800 503 (nur Festnetz)

Schweiz: 0041 / 848 / 800 187
Inland: 187 (nur Festnetz)

Südtirol: 0039 / 0471 / 27 11 77

Versicherung bei Bergunfällen (ASS)
Hotline: 0049 / 89 / 624 243 93

Fragen zur Mitgliedschaft
Bitte immer direkt an Ihre Sektion wenden!
► **Siehe Ausweisp Vorderseite**

Alpine Auskunftstellen
DAV: 089 / 29 49 40
OeAV: 0043 / 512 / 58 78 28
AVS: 0039 / 0471 / 99 99 55
OHM: 0033 / 450 / 53 22 08 (Chamonix)
www.alpine-auskunft.de

VER SICHERUNGS PARTNER des
KAMMER BAYERN Deutschen
ALPENVEREIN Alpenvereins

Abb.: Rückseite des DAV-Mitgliedsausweises

Zeichen, das sechs Mal innerhalb einer Minute wiederholt wird, und zwar bis Rettung kommt. Zwischen den jeweils sechs Signalen wird jeweils eine Minute Pause gemacht. Die Antwort „Rettung kommt“ ist ebenfalls ein Signal, das allerdings drei Mal pro Minute gesendet wird.

Hörbare Signale sind z.B. rufen oder pfeifen. Da man aber erfahrungsgemäß nicht sehr lange laut rufen kann, ist das Pfeifen mit einer Signal- oder Trillerpfeife, die grundsätzlich zur Notfall-Ausrüstung eines Jeden im Gebirge zählt, am besten. Sichtbare Signale können tagsüber z.B. per Spiegel oder nachts per Stirnlampe übermittelt werden.

Bei einem Notruf müssen möglichst präzise Angaben gemacht werden: Wo ist der Unfall passiert, wer meldet den Unfall, was ist passiert, wie schwer sind die Verletzungen. In der Regel fragen die Rettungsleitstellen aber die nötigen Informationen gezielt ab. Den Notruf erst beenden, wenn die Gegenstelle bestätigt, alle nötigen Informationen zu haben. Dabei wird auch die Rufnummer des Meldenden abgefragt, für etwaige Rückfragen. Wichtig ist dann natürlich, dass mit dem zugehörigen Handy keine weiteren Gespräche geführt werden.

Im konkreten Fall kann zwar der Notruf via Handy abgesetzt, aber keine ausreichend genauen Angaben zum Unfallort gemacht werden. Der Tourenleiter kann ja nicht gefragt werden und zunächst ist nur bekannt, von welcher Hütte man losgegangen ist. Es ist auch keine Karte greifbar, die hat der Tourenleiter bei sich im Rucksack.

Es gelingt recht bald zum Verletzten abzusteigen, aber wegen der Steilheit des Geländes kann keine Erste Hilfe geleistet werden. Es ist nur möglich, ihn festzuhalten, ein weiteres Abrutschen zu verhindern und ihm gut zuzusprechen.

Der Hubschrauber, der zunächst in falscher Richtung unterwegs ist, kann durch einen erneuten Anruf bei der Bergrettung zur Unfallstelle gelotet werden. Die Rettung erfolgt schnell und routiniert – nach kurzer Zeit ist der Verletzte unterwegs ins Krankenhaus.

NACH DER RETTUNG

Der Rest der Gruppe bleibt zurück. Die Retter haben sich vorwiegend um den Schwerverletzten gekümmert – für eine Nachfrage blieb keine Zeit. Wenn vorher die Sorge fast ausschließlich dem Verunfallten galt, werden sich die Zurückgelassenen ihrer momentanen Lage schnell bewusst. Erschöpfung stellt sich ein und man fühlt sich allein gelassen.

Auch jetzt ist es wieder sehr wichtig, die eigene Situation möglichst ruhig zu bewerten. Sind alle noch in der Lage, den Rückweg selbständig zu schaffen? Wie steht es um die Orientierung für den Weg zurück? Gibt es andere Gefahren wie schlechtes Wetter, schwierige Wegstrecken, die ein selbständiges Zurückgehen erschweren oder unmöglich machen? Auch hier kann eine Fehlentscheidung fatale Folgen haben: Es kann sehr schnell zu weiteren Unfällen oder gesundheitlichen Problemen kommen.

Wann darf man eigentlich die Bergrettung rufen? Antwort: Wenn jemand in Bergnot ist! Aber was bedeutet „Bergnot“ eigentlich genau?

Bergnot bedeutet, dass sich Einzelne oder eine Gruppe nicht mehr selbständig aus einer schwierigen oder gefährlichen Situation im Gebirge befreien können. Gründe dafür können Unfall, schlechtes Wetter, mangelnde Orientierung, Erschöpfung und vieles mehr sein. In all diesen Fällen ist es geboten, sich Hilfe bei der Bergrettung zu holen, bevor es zu noch Schlimmerem kommt. Wenn möglich wird dann der Abtransport der Gruppe oder einzelner Gruppenmitglieder veranlasst oder anderweitig geholfen.

Übrigens: Falscher Stolz ist auch hier, wie eigentlich immer im Leben, vollkommen fehl am Platze!

Dabei ist es beruhigend zu wissen, dass jedes DAV-Mitglied über den Alpinen Sicherheits-Service (ASS) ausreichend für solche Fälle versichert ist. Einen Überblick über die Bedingungen und Leistungen entnehmen Sie bitte den Informationen auf S. 11.

DAS KRISENMANAGEMENT IM DAV

Auch nach einer Bergrettung lässt der DAV seine Mitglieder nicht alleine. Für private Touren gibt es Hilfestellungen über die 24-Stunden-Hotline des Alpinen Sicherheits-Service (ASS). Die Nummer dazu finden Sie auch auf der Rückseite des DAV-Mitgliedsausweises. Hier erhalten Sie sowohl Antworten auf alle Fragen, die für Sie wichtig sind, als auch konkrete Hilfe und Unterstützung wie z.B. beim Krankenrücktransport oder der Organisation vor Ort.

Für schwere Unfälle bei Sektionsveranstaltungen gibt es die DAV-Notfall-Hotline. Diese sollte so bald wie möglich nach der Rettung informiert werden. Auch sie ist 24 Stunden am Tag besetzt und über sie können sofort Maßnahmen zum Schutz der Gruppe sowie den Verantwortlichen ergriffen werden. Die Rufnummer der DAV-Notfall-Hotline findet sich auf der roten Notfallkarte des DAV. Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sowie Ausbilderinnen und Ausbilder haben die Notfallkarte bei jeder Tour und jeder Sektionsveranstaltung mitzuführen, um im Notfall sofort handeln zu können.

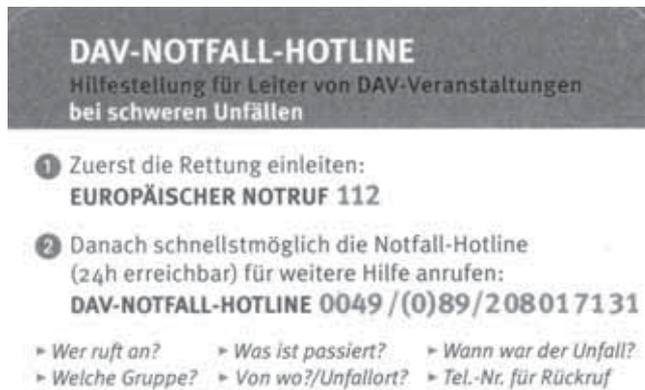


Abb.: Die rote Notfallkarte des DAV

Über die DAV-Notfall-Hotline wird, falls nötig, der Krisenstab des DAV aktiviert, der je nach den Erfordernissen umgehend erfahrenes Personal zum Ort des Geschehens entsendet. Dies kann die psychologische Betreuung der Gruppe, des Verunfallten oder des Tourenleiters genauso umfassen, wie die Beratung und Betreuung in rechtlichen Dingen. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu wissen, dass für jeden ein Recht auf Aussageverweigerung besteht und dieses auch genutzt werden sollte. Rechtlich verbindliche Aussagen sollten von den Betroffenen nicht vorschnell und am besten nur im Beisein eines Rechtsbeistands gemacht werden – auch wenn die Behörden üblicherweise dazu drängen, besteht keine Verpflichtung, eine Aussage zu machen.

Vom Krisenstab wird auch die zuständige Sektion informiert und dadurch ein abgestimmtes Vorgehen ermöglicht. Wichtig ist auch, dass die betroffenen Personen abgesichert werden und ihnen ein Rückzugsraum zur Verfügung gestellt wird. Besonders gilt es, die Betroffenen vor der Presse zu schützen, die bei Bergunfällen sehr aggressiv sein kann. Auch die Benachrichtigung von Angehörigen fällt in das Aufgabengebiet des Krisenstabs.

FAZIT

Ein Bergunfall kann jeden treffen, auch den/die Tourenleiter/in bzw. Ausbilder/in. Die Fähigkeit, angemessen zu handeln, setzt einerseits Besonnenheit und andererseits Wissen über den momentanen Aufenthaltsort und das Absetzen eines Notrufs sowie das Verhalten bei einem Notfall voraus. Das Mitführen von Notfall-Ausrüstung sollte für jedes DAV-Mitglied selbstverständlich sein.

Bezüglich der nötigen Informationen zum Tourenverlauf und dem Verhalten bei einem Notfall gibt es sowohl die Bringschuld der Leitung der Tour bzw. des Ausbildungskurses als auch die Holschuld und das Interesse der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zur Unterstützung und Orientierung dieses Prozesses hat die Sektion ihren Ehrenamtlichen Regeln und Verfahrensweisen an die Hand gegeben, die eine bestmögliche Vorbereitung gewährleisten sollen. Alle Gruppenmitglieder erhalten zukünftig ein Merkblatt mit Notfallinformationen und Rufnummern. Wenn sich zudem alle ihrer Verantwortung sich selbst und gegenüber der Gruppe bewusst sind, können Unfälle vermieden oder deren Auswirkungen möglichst gering gehalten werden.

→ [Karl-Heinz Kubatschka](#)

ALPNER SICHERHEITS-SERVICE ASS

Jedes Mitglied im DAV genießt über die DAV-Mitgliedschaft den Schutz folgender Versicherungen bei Bergunfällen (alpinistische Aktivitäten inkl. Skilauf, Langlauf, Snowboard):

1. Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis 25.000 EURO je Person und Ereignis: Erstattet die Kosten bis 25.000 EURO für Such-, Bergungs- und Rettungskosten bei Bergunfällen.
2. Unfallbedingte Heilkosten (Arzt, Krankenhaus): Erstattet die Kosten der notwendigen medizinischen Hilfe im Ausland bei Unfallverletzung während der Ausübung von Alpensport.
3. 24 Stunden Notrufzentrale: Tel.: +49 (0) 89/6 24 24-393 bei Bergnot oder Unfällen während der Ausübung von Alpensport
4. Sporthaftpflicht-Versicherung : Absicherung der gesetzlichen Haftpflichtansprüche aus Personenschäden mit bis zu 1.500.000 EURO oder aus Sachschäden mit bis zu 150.000 EURO, sofern sich diese Ansprüche aus den genannten bergsportlichen Aktivitäten ergeben.

Geltungsbereich: weltweit, bei Bergnot oder Ausübung von Alpensport – ausgenommen sind u.a. die Ausübung von Alpensport (z.B. Trekkingtouren) im Rahmen von Pauschalreisen außerhalb Europas und Expeditionen.

Versicherte Personen sind alle Mitglieder des Deutschen Alpenvereins e. V. (DAV), sofern zum Zeitpunkt des Unfalles oder der Bergnot der fällige DAV-Mitgliedsbeitrag gezahlt ist, oder dem DAV dazu die Einzugsermächtigung vorliegt. Bei Mitgliedschaft in mehreren Sektionen (C-Mitgliedschaft) gilt die Versicherung ausschließlich im Rahmen der ersten Mitgliedschaft.

Für welche sportlichen Aktivitäten und in welchem Bereich gilt die Versicherung?

Der Versicherungsschutz gilt weltweit bei Bergnot oder Unfällen während der Ausübung nachstehend genannter Alpensportarten sowie während des Trainings im Rahmen einer Veranstaltung des DAV:

1. **Bergsteigen**, z. B. Bergwandern, Bergsteigen, Fels- und Eisklettern in freier Natur oder an einer dafür eingerichteten Kletterwand, Bouldern, Wettkampfklettern, Trekking.
2. **Wintersport**, z. B. Skifahren (alpin, nordisch, telemark), Snowboarden, Skitouren/Skibergsteigen, Skibobfahren, Schneeschuhgehen,
3. **Sonstige Alpensportarten**, z. B. Höhlenbegehungen, Mountainbiking, Kajak- und Faltbootfahren, Canyoning/Rafting.
4. **Veranstaltungen des Hauptvereins und der Sektionen des DAV**, z. B. Teilnahme an satzungsgemäßen Veranstaltungen des Hauptvereins und der Sektionen.

In welchen Fällen besteht kein Versicherungsschutz?

1. bei Ausübung von Alpensport **im Rahmen von Pauschalreisen außerhalb Europas**.

Versicherungsschutz besteht jedoch

- a) bei allen Fahrten, Touren und Reisen, die vom Hauptverband des DAV oder von einer Sektion des DAV veranstaltet werden;
 - b) sofern der Reiseveranstalter nur gelegentlich (nicht mehr als zweimal pro Jahr) und außerhalb einer gewerblichen Tätigkeit Reisen veranstaltet.
2. **Expeditionen**
 3. **Segelfliegen, Gleitschirmfliegen** und ähnliche Luftsportarten;
 4. Schäden, welche die versicherte Person **vorsätzlich oder durch grob fahrlässiges Verhalten**, insbesondere durch Außerachtlassen grundlegender, allgemein anerkannter Regeln des Bergsteigens herbeiführt;
 5. **Teilnahme an Skiwettkämpfen und anderen Wettkämpfen**, soweit nicht vom DAV veranstaltet;
 6. **Schäden durch Streik, innere Unruhen, Kriegereignisse, Pandemien, Kernenergie, Beschlagnahme und sonstige Eingriffe von hoher Hand sowie in Ländern, für welche das Auswärtige Amt eine Reisewarnung ausgesprochen hat.**

Weitere Informationen und auch das Formular zur Schadensmeldung können von der Homepage des DAV unter der Rubrik „Versicherungen“ abgerufen werden.



Auf dem karnischen Höhenweg

Von der Sillianer Hütte zum Hochweißsteinhaus

Eine Tour mit herrlichen Weitblicken, teilweise anspruchsvollen Passagen und urigen Hütten.

Nach bequemer Seilbahnauffahrt zur Bergstation des Helm (2.041 m) wandern wir zu fünft unter der Leitung von Gisela Becher zweieinhalb Stunden zur Sillianer Hütte (2.447 m). Bei sehr gutem Wetter haben wir von dort eine herrliche Aussicht auf die Sextener Dolomiten einerseits und den Großglockner und die Venedigergruppe auf der anderen Seite.

Abb. links:
Pfad über den
Karnischen
Hauptkamm

Abb. rechts:
Blick auf die Sex-
tener Dolomiten

DIESER TOLLE BLICK bleibt uns mit wechselnden Perspektiven auch die nächsten beiden Tage erhalten. Das erste Highlight ist ein kleiner rucksackfreier Abstecher auf die Hollbruckerspitze (2.580 m). Den nächsten Gipfel, die Pfannspitze (2.678 m) erklimmen wir dann im weiteren Verlauf der Tour, allerdings mit Gepäck. Die Belohnung ist eine überwältigende Rundumsicht. Der Weg verläuft sehr abwechslungsreich und überwiegend am oder auf dem Grat der karnischen Alpen. Dabei kommt man immer wieder an Resten alter Stellungen aus dem 1. Weltkrieg vorbei, die einen noch heute die Schrecken des Krieges gerade in solch einem Gebiet nachempfinden lassen. Nicht umsonst heißt der erst vor ein paar Jahren wieder neu eingerichtete Fernwanderweg jetzt auch Friedensweg.

DA WIR IM AUGUST unterwegs sind, sind auch die Hütten entsprechend voll. Am besten gefällt uns die kleine Filmoorhütte (Standeschützenhütte) auf 2.350 m mit nur 16 Bettenlagern, wo wir sehr herzlich empfangen und außerordentlich köstlich bewirtet werden.

ANSTELLE DER LANGEN und anstrengenden Etappe von der Porzehütte zum Hochweißsteinhaus wandern wir den alternativen Almweg auf italienischer Seite, ein schön zu gehender Höhenweg mit etlichen Waldpassagen. Nach 7,5 Stunden Gehzeit sind wir dann aber froh, versteckt inmitten von Tannen, die urige Antola-Alm (1.872 m) zu entdecken. Bei selbstgemachtem Käse und Kümmellikör lassen wir den Tag sehr beschaulich ausklingen.

DER LETZTE ANSTIEG durch die feuchtwarme „grüne Hölle“ zum Hochweißsteinhaus (1.868 m) ist noch einmal anstrengend und der Abstieg nach St. Lorenzen so lang, dass wir zum etwas unsportlichen Mittel des Autostopps greifen müssen, um noch den letzten Bus nach Sillian zu bekommen. Da uns Petrus während der Tour überaus wohl gesonnen war, können wir den Ruhetag ans Ende schieben und uns in Toblach im Hotel Rosengarten bei bester Küche zum Abschluss verwöhnen lassen.

Text: A. Katrin Frank

Fotos: Hanno Jacobs



An der schönen blauen Donau

Der neue Weitwanderweg Donausteig eröffnet im Juli

Die Donau ist der einzige große Strom Europas, der von West nach Ost fließt. Und es gibt wohl keinen anderen Fluss, der durch so viele Kultur- und Sprachräume strömt, so viele Länder bewässert und so viele Völker gleichzeitig trennt und miteinander verbindet. Allein vier europäische Hauptstädte liegen ihr zu Füßen: von West nach Ost Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad. Wäre die Donau ein Geschichtsschreiber, könnte sie uns viel über die Entwicklung unserer europäischen Zivilisation berichten. So ist die Donau mit ihren geschichtsträchtigen Städten und Sehenswürdigkeiten, aber auch mit ihren abwechslungsreichen Landschaften ein beliebtes Reiseziel. Neben Flusskreuzfahrten und Städtereisen (zum Beispiel nach Wien) sind in den letzten Jahren auch immer mehr Urlauber per Rad auf Donau-Entdeckungsreise gegangen. Jetzt soll nach dem Donauradweg die Variante per pedes folgen. Im Juli wird der neue Weitwanderweg Donausteig eröffnet.

PER PEDES VON PASSAU BIS NACH GREIN

Ein besonders spektakulärer Abschnitt der Donau, die Schlögener Donauschlinge, wird den Wanderern auf dem neuen Weitwanderweg die Richtung weisen. Das „S“ ist eingebettet in die Farben blau, mit dem der Himmel und die „schöne blaue Donau“ symbolisiert werden, und grün für die Donauhangwälder und Wiesenwege. Die Basis für die neuen Routen bilden bereits vorhandene Wanderwege, die jetzt erstmalig anhand einer durchgängigen Beschilderung miteinander verbunden werden. So entsteht der 450 Kilometer lange Donausteig, der von Passau über Linz bis nach Grein durch mehrere Naturschutzgebiete führt und – im Gegensatz zum Rheinsteig – zumeist beiderseits des Flusses verläuft. 40 sogenannte Donaurunden machen den neuen Wanderweg zudem für Tageswanderer attraktiv, und 125 Rast-, Start- und Panoramaplätze

bilden eine moderne Infrastruktur und interessante Haltepunkte mit Ausblick. Hier erzählen zum Beispiel Tafeln unter dem Motto „einfach sagenhaft“ Sagen und Geschichten aus den durchwanderten Regionen. Und die Rastplätze locken mit Trinkwasserstellen, Holzbänken und -tischen und bequemen Erholungs-Liegen, wie man sie vom Rothaarsteig kennt.

NATUR PUR

Die unangefochtene Nummer 1 bildet aber die Natur: Wann immer möglich, eröffnen sich dem Wanderer faszinierende Ausblicke über das Donautal. Ob Wald oder Weinberg, ob bei Frühnebel oder Abendrot – die Landschaften entlang der Donau sind abwechslungsreich – von lieblich bis wild-romantisch. Zudem hat jede Jahreszeit ihren eigenen Reiz und ihr eigenes Farben- und Lichtspiel. So kann man durchaus dieselbe Route mehrmals laufen.

Wer zwischendurch mal einen Tag lang die Füße hochlegen oder die Donau von einer anderen Perspektive kennenlernen möchte, kann die umfangreiche Infrastruktur nutzen und eine Etappe zum Beispiel per Schiff, Bahn oder Bus zurücklegen.

Der Donausteig ist auf einer Nord-Route in 15 Tagen oder einer Süd-Route in 13 Tagen zu erwandern. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Schlösser und Naturlehrpfade finden sich am Wegesrand, aber auch sehenswerte Städte und die Gedenkstätte Mauthausen.

NORDROUTE

Die 15 Etappen sind zwischen 13 und 27 km lang und die Gehzeit variiert zwischen 2 und 7 1/2 Stunden. 100 bis 800 Höhenmeter sind je nach Etappe zu überwinden.

Verlauf der Nordroute: Passau – Oberzell/Kasten mit schönen Ausblicken zur Feste Obernhaus, Oberzell/

Abb. links:
Logo Donausteig

Abb. rechts:
Blick auf
St. Nikola



Kasten – Niederranna/Wesenufer mit Überquerung der Grenze nach Österreich, Niederranna/Wesenufer – Obermühl mit Ausblick auf die Schlägener Schlinge, Obermühl – St. Martin über Schloss Neuhaus, St. Martin – Feldkirchen/Aschach vorbei am Kerzenstein, Feldkirchen/Aschach – Eferding über Ruine Schaunburg mit schönem Blick auf das Eferdinger Becken, Eferding – Wilhering/Ottensheim durch Aulandschaft der Donau, Wilhering/Ottensheim – Linz über den Pöstlingberg mit Blick auf Linz, Linz – Stevregg durch Kulturlandschaft, Stevregg – Mauthausen/Enns vorbei an der Ruine Spielberg, Mauthausen/Enns – Perg mit Anstieg zur Kalvarienbergkirche, Perg – Mitterkirchen mit Keltendorf, Mitterkirchen – Grein mit Durchquerung der Klamschlucht, Grein – St. Nikola-Waldhausen durch harmonische Hügellandschaft, Waldhausen – Grein über Stift Waldhausen.

SÜDROUTE

Die 13 Etappen sind zwischen 10 und 32 km lang und die Gehzeit variiert zwischen 2 ½ und 8 Stunden. 20 bis 750 Höhenmeter sind je nach Etappe zu überwinden. Verlauf der Südroute: Passau – Kasten/Oberzell vorbei am Eingang zum Kößlbachtal – über Wiesen, Felder und durch Wälder, Kasten/Oberzell – Engelhartzell mit der Möglichkeit zur Ersteigung des Haugsteins, Engelhartzell – Schlögen mit Rundblick auf 23 Orte am Rastplatz „Paschinger Hügel“, Schlögen – Aschach/Feldkirchen mit Aufstieg durch Wald zum Donaublick Schlägener Schlinge, Aschach-Feldkirch – Eferding vorbei an sehenswerter Landerl Kapelle, Eferding – Wilhering/Ottensheim teils entlang der Aschach, teils der Donau, Wilhering/Ottensheim – Linz mit sehenswertem Schloss in Linz, Linz – Enns mit sehenswertem Schloss Tyllisburg, Enns – Perg durch flache Kulturlandschaft mit Anstieg nach Weinzierl, Perg – Mitterkirchen zunächst entlang der Naarn bis Wagra, Mitterkirchen – Grein mit Wanderung über die Mühlviertler Hügellandschaft, Grein – St. Nikola-Waldhausen Einstieg in die Stillensteinklamm, Waldhausen – Grein durch die Wolfsschlucht.

Text: Katharina Afflerbach

Fotos: Werbegemeinschaft Donau

Abb. links:
Schloss Grein-
burg im Struden-
gau

Abb. rechts:
Schlägener
Schlinge

DONAUSTEIG

Was ist das ganz Besondere daran?

Interview mit Petra Riffert (pr), Geschäftsführerin Werbegemeinschaft Donau OÖ & WGD Tourismus GmbH

gletscherspalten (gs): Im Juli 2010 wird der neue Fernwanderweg Donausteig eröffnet. Was ist das ganz Besondere am Donausteig? Was macht den Donausteig einzigartig?

pr: Der Donausteig hat viel zu bieten: „Sagenhafte“ Donauaus- und Einblicke, führt durch einzigartige, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaften auf beiden Donauseiten von Passau über Linz bis Grein/Donau (Naturwunder Schlägener Schlinge, Naturschutzgebiete ...). 125 neu errichtete Rast-, Start- und Panoramaplätze mit eigenen Donausteig-Holzmöbeln, wo der Gast auch einen Einblick in die „Sagenwelt“ des Donauraumes erhält. Ge(h)nuss wird groß geschrieben – 70 Wanderbetriebe verwöhnen den Wandergast mit ihren kulinarischen Schmankerln

gs: Wird der Donausteig unter einem Motto stehen?

pr: Der Donausteig – einfach sagenhaft!

gs: Welcher Abschnitt ist Ihr persönlicher Lieblingsabschnitt?

ps: Das ist schwierig zu sagen, da jede Etappe ihren eigenen Reiz hat. Sehr schön finde ich es entlang des Donauhöhenrückens zwischen Passau und Aschach zu wandern, jedoch haben auch die Kulturlandschaften mit Obstbäumen etc. zwischen Eferding und Perg mit den zahlreichen Kulturschätzen ihr eigenes Flair. Und einen tollen Abschluss bildet der wildromantische Strudengau, wo der Gast noch einen imposanten Einblick in die Schluchten und Hügel des Mühlviertels bekommt.

gs: Wie viele Tage sollte man sich mindestens für den Donausteig Zeit nehmen?

pr: Um wirklich einen Einblick in die abwechslungsreichen Etappen und Landschaftsformen zu bekommen, würde ich 7 Tage empfehlen – natürlich kann man auch bei einem Kurzurlaub einen ersten Eindruck vom Weg erhalten.

gs: Wo gibt es Informationen, z.B. ein Gastwirt-Verzeichnis? Und wie teuer ist im Durchschnitt eine Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück?

pr: Dazu gibt es einen eigenen Pauschalenkatalog, der im März 2010 erscheint. Natürlich sind auch alle Infos unter www.donausteig.com abrufbar. Auch eine kostenlose Wanderkarte wird aufgelegt. 1 Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück gibt es in guten Betrieben ab 30 EURO.

NEUES VON DER KLETTERANLAGE HOHENZOLLERNBRÜCKE

Unser Vorhaben, ein Informationsschild für die Besucher der Kletteranlage bereitzustellen, konnte mit Genehmigung der Stadt Köln am 2. Dezember 2009 realisiert werden. In dreistündiger Arbeit wurde das neue Schild, bestehend aus Edelstahl und Makrolonplatten, auf der rechten Seite des Kennedy-Ufers in Fahrtrichtung Messe aufgestellt.

Das Informationsschild soll den ortsfremden Besuchern der Kletteranlage einen schnellen und gut sichtbaren Überblick über die Örtlichkeit ermöglichen, besonders aber in einer Kurzfassung über die wichtigsten Regeln für die Benutzung der Kletteranlage informieren. Die Sektion Rheinland-Köln ist sehr darauf bedacht, dass die Benutzungsregeln für die DAV-Kletteranlage Hohenzollernbrücke zum Wohle beider Parteien (Stadt und DAV) beachtet werden. Der Grundriss der Anlage mit den Kletterwänden befindet sich auf der Rückseite des Informationsschildes.

Die Möglichkeit, dass hier in Köln an dem Brückenbauwerk der Hohenzollernbrücke offiziell geklettert werden darf, ist einmalig in Deutschland. Der Bekanntheitsgrad der Kletteranlage reicht inzwischen bis in den süddeutschen Raum und in die Beneluxländer. Mittlerweile ist die Kletteranlage sogar ein Aushängeschild für die Stadt Köln geworden.

→ **Text und Fotos: Reinhold Nomigkeit**



WECHSEL IM AMT DES BEAUFTRAGTEN FÜR DIE KLETTERANLAGE HOHENZOLLERNBRÜCKE

Am 1. März 2010 übernahm ich von Reinhold Nomigkeit die Aufgabe der DAV-Beauftragten für die Kletteranlage Hohenzollernbrücke. Bevor ich mich vorstelle, möchte ich ihm zunächst für sein langjähriges Engagement für unsere Kletteranlage danken. Aber auch dafür, dass er sich schon jetzt bereit erklärt hat, mir in der ersten Zeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Denn mir ist bewusst, dass eine verantwortungsvolle Aufgabe auf mich wartet, in die ich nun mit Reinholds Hilfe hineinwachsen muss.

Reinhold Nomigkeit unterstützte mich aber auch bei meinen ersten Kletterversuchen an der Brücke und nach und nach habe ich die „HZB“ als Kletter- und Trainingswand sehr zu schätzen gelernt. Nun möchte ich dazu beitragen, dass uns diese einzigartige Klettermöglichkeit im Herzen von Köln auch weiterhin erhalten bleibt und hoffe dabei auf die Unterstützung aller Kletterinnen und Kletterer, die dort aktiv sind.

Einige Worte zu mir: Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Die Berge faszinieren mich schon von Kindheit an, ich bin aber erst vor 4 Jahren zum Klettersport gekommen. Seitdem bin ich regelmäßig in den Kölner Kletterhallen, den Kletterfelsen in der näheren und weiteren Umgebung und in den Alpen unterwegs. Und natürlich auch an unserer „HZB“.

Ich freue mich schon jetzt auf die neue Klettersaison und meine neue Aufgabe dort!

→ **Ihre/Eure Heidi Weidenbach-Mattar**



HABEN SIE SPASS AM SCHREIBEN?

Haben Sie etwas erlebt, was Sie unseren Mitgliedern mitteilen möchten? Wir freuen uns über Ihre Textbeiträge und Fotos. Aber auch Leserbriefe sind erwünscht.

→ **Ihre Redaktion, karin.spiegel@dav-koeln.de**

FERIEN AUF KOMPERDELL

TOLLE WOCHENANGEBOTE UND SEILBAHN INKLUSIVE

Das Angebot stößt seit mehreren Sommern auf ein breites Interesse und so bekommen auch in der Sommersaison 2010 die Halbpensions-Gäste die Möglichkeit, während ihres gesamten Aufenthalts die Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis kostenlos zu nutzen. Kombinationsstouren machen so erst richtig Spaß!

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen auch im Sommer 2010 besondere Pauschalangebote an! Bei unseren Angeboten können Sie zwischen 10% und 25% sparen!

Die Pauschalangebote (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer) schließen die Halbpension und Seilbahnbenutzung ein. Die Angebote gelten vom Juni 2010 bis Oktober 2010.

Buchung direkt über unseren Hüttenwirt Franz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.



Hans Kammerlander begeisterte das Kölner Publikum

Am 28. November 2009 feierte die Sektion die Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Alpin-Diashows“ in der Essigfabrik Köln. Bevor der Höhepunkt des Tages mit Hans Kammerlanders aktueller Multivision „Am seidenen Faden – von Südtirol zum Jasemba 7.350 m“ begann, konnte man tagsüber ein kleines, kostenfreies Rahmenprogramm besuchen. Ausrüstefirmen zeigten ihre neuesten Bergsportartikel, die Gruppen der Sektion stellten sich vor und der Reiseveranstalter DIAMIR-Reisen bot im stündlichen Wechsel Reise- und Expeditionsvorträge an. Hinzu kamen Workshops zum Thema Höhenmedizin und Höhenakklimatisation der Firmen Hauser/Alpin und Höhenbalance. Der Blackfoot Outdoor-Store veranstaltete einen Sonderverkauf und eine kleine Tombola. Viele Besucher nutzten an diesem Tag auch wieder die Möglichkeit, Mitglied des Kölner Alpenvereins zu werden.

DOCH NUN ZUM VORTRAG SELBST

Hans Kammerlander gehört zu den international bekanntesten und beliebtesten Bergsteigern. Nachdem bisher die Versuche, ihn zum Kölner Alpentag einzuladen, aus Termingründen immer gescheitert waren, klappte es endlich zur 10-jährigen Jubiläumsveranstaltung der „Alpin-Diashows“. Innerhalb kurzer Zeit war der Vortrag in der Essigfabrik ausverkauft, und wir entschlossen uns kurzfristig einen Zusatzvortrag am Nachmittag anzubieten. Auch für diesen Zusatzvortrag gab es dann mehrere Wochen vor Veranstaltungsbeginn keine Karten mehr, so dass wir insgesamt über 1.100 Besucher zu beiden Vorträgen begrüßen konnten.

Hans Kammerlander begeisterte sein Publikum mit Bildern von seinem Werdegang zum Spitzenalpinisten, angefangen von seiner ersten Gipfelbesteigung als kleiner Junge über zahllose Erfolge an



Abb.: Hans Kammerlander (r.) und Andreas Borchert (l.)

den heimischen und weltweiten Bergen bis hin zu seiner letzten und schwierigsten Besteigung, dem Jasemba im Himalaya. Hans Kammerlander bestach durch seine natürliche und lockere Art und zog das Publikum sofort in seinen Bann. Man konnte ihm jedoch auch anmerken, wie sehr ihn der Tibetkonflikt mit China berührt. Mit eindrucksvollen Aufnahmen zeigte er auf, mit welcher Brutalität die Chinesen gegen tibetische Pilger vorgehen. Geschockt von diesen Bildern und beeindruckt von der berechtigten Kritik spendete das Publikum spontan heftigen Zwischenapplaus. Im Interview nach seinem Vortrag konnten die Besucher Fragen an Hans Kammerlander richten. Es

kamen einige nette Anekdoten mit persönlichen Einblicken zum Vorschein. Mit tosendem Applaus verabschiedete das Publikum Hans Kammerlander von der Bühne.

Natürlich musste Hans Kammerlander den ganzen Abend über noch zahlreiche Autogramme geben und sammelte gleichzeitig Spenden für die „Nepalhilfe Beilngries“ ein.

Im Anschluss an die Veranstaltung zeigte sich Hans Kammerlander beeindruckt über die rheinische Frohnatur und wie begeistert das Publikum mitgegangen ist. Dieses Kompliment möchten wir gerne an unsere Mitglieder weitergeben ...

→ [Andreas Borchert](#)



Abb.: Reisevorträge



Abb.: Infostand der Sektion



Abb.: Hans Kammerlander

Vorschau: Der große Eifelabend

Am 19. März 2010 beenden wir unser Jubiläumsprogramm mit dem Vortrag „Der Eifelsteig – unterwegs in der wildromantischen Eifel“ von Christiane und Jochen Rüffer. Nachdem in letzter Zeit die Anfragen zu einem solchen Vortrag immer häufiger wurden, haben wir uns entschlossen, einmal dieses (Mittel-) Gebirge vor der Kölner Haustüre vorzustellen. Zusätzlich zum Vortrag präsentiert sich der Eifeltourismus-Verband mit einem Informationsstand und Globetrotter Köln mit einem Büchertisch. Passend dazu gibt es einige Wander- und Reiseführer über die Eifel zu gewinnen. Der Vortrag findet, wie gewohnt, um 20 Uhr in Köln-Nippes in der Barbara-von-Sell-Schule am Niehler Kirchweg 118 statt. Ausführliche Informationen zum Vortrag findet man unter www.dav-koeln.de oder im Veranstaltungsprogramm der grünen Seiten in der Heftmitte.



Abb.: Genovevahöhle

Abschließend möchte ich mich noch einmal herzlich bei all den Vortragsbesuchern bedanken, die mir in den letzten Jahren die Treue gehalten haben. Wir werden auch zukünftig versuchen, die Berge mit ausgewählten Vorträgen nach Köln zu holen. All diejenigen, die uns noch nicht besucht und kennengelernt haben, sind herzlich zum großen Eifelvortrag eingeladen.

→ [Andreas Borchert](#)



Abb.: Mauseloch



Abb.: Eifelsteig Markierung



Zwei Wochen Hüttdienst auf der Hexenseehütte

„Es kommt ja sowieso keiner vorbei“

Abb. links:
Es sind noch keine Gäste zu sehen

Abb. rechts:
Die Zutaten für das Abendessen werden grob abgemessen

... antwortete man uns, als wir uns bei einzelnen Mitgliedern der Kölner Sektion erkundigten, welche Aufgaben uns als ehrenamtliche „Hüttenwirtinnen“ erwarten würden. „Nicht viele“, meinte man, bei schlechtem Wetter käme ja keiner vorbei. Wir sollten reichlich Lesestoff mitnehmen und sicher sein, dass wir gut miteinander auskämen. Die Tage könnten lang werden. Bei gutem Wetter kämen die ersten Gäste gegen 11:00 Uhr und wären kurz nach 14:00 Uhr wieder weg. Morgens und abends bliebe also reichlich Zeit für Wanderungen auf Masner und Hexenkopf. So informiert fragten wir bei Franz Althaler, dem Hüttenwirt der Kölner Häuser, an, ob im Juli Bedarf bestünde. Es dauerte etwas, bis wir zwar eine Zusage, aber keine weiteren Informationen darüber hatten, was von uns erwartet würde.

MIT VIELEN „BILDERN“ IM KOPF und Büchern im Rucksack ging es dann am 15.07. los. Nach der Übernachtung im Kölner Haus brachten uns Franz und seine Frau zur Hexenseehütte und wiesen uns zügig ein, denn bereits kurze Zeit später trafen an diesem sonnigen Tag die ersten von ca. 90 Gästen ein. Unsere frisch erworbenen Kenntnisse waren jetzt gefordert: Neben dem Zubereiten von kleinen Speisen und dem Ausschanken der Getränke übten wir uns im „richtigen“ Gurkenschnitt, im „korrekten“ Besteckeinpacken, im Auswendiglernen der Tischnummern

und der Speise- und Getränkecodes und vielem mehr. Nachdem die letzten Gäste gegen 14:30 Uhr die Hütte verlassen hatten und wir noch dabei waren, das Geschirr von Hand zu spülen, eröffnete uns Franz, dass gleich unsere Übernachtungsgäste eintreffen würden: Sechs Erwachsene und sechs Kinder. Er erklärte uns, wie wir das dreigängige Menü zubereiten sollten und die unterschiedlichen Übernachtungspreise zu verstehen waren und verschwand. Wir kümmerten uns also – wie aufgetragen – um die Neankömmlinge: Kochten, spülten, säuberten die Küche, bereiteten das Frühstück vor, rechneten ab und fielen an diesem Abend um 23:00 Uhr ins Bett, ohne den Rucksack ausgepackt zu haben.

UND SO GING ES dann auch weiter: Um 6:00 Uhr morgens klingelte der Wecker. Noch im Nachtzeug heizten wir den Küchenherd an und setzten den riesigen Wassertopf auf, denn ohne Feuer und heißes Wasser läuft hier oben auf knapp 2.600 m gar nichts: Wasser für Kaffee, Tee, Suppen, zum Erhitzen der Würstchen, zum Spülen, Reinigen und auch mal zum Haare waschen. Nur beim ersten Mal ging man noch verschwenderisch damit um und schüttete heißes Wasser ohne Nachdenken einfach weg. Das machst du danach nicht wieder. Nach dem Frühstück ging's ans Putzen. Jeder Tag verlief ähnlich, doch wir wurden immer routinierter. Mit dem Fernglas spähnten wir die Anzahl der Gäste aus, schätz-



ten je nach Wetterlage die Nachfrage nach Getränken und Speisen ein und bereiteten uns entsprechend vor. Franz kam täglich und brachte die Zutaten für das Abendessen und weiteren Nachschub, alles, was wir zuvor per Funk geordert hatten. Glücklicherweise hatte er an besonders schönen Tagen auch noch ein oder zwei Helfer dabei. Überhaupt unterstützte uns Franz, wo es nur ging, sodass es manchmal zwar hektisch war, aber letztendlich, bis auf wenige Ausnahmen, alle Gäste zufrieden waren.

NUR EINS GELANG UNS NICHT so richtig unter den vorgegebenen Bedingungen: Zeit für uns zu haben und uns zu langweilen. Morgens hatten wir ein schlechtes Gewissen, die Menschen aus der Hütte zu werfen, mit denen wir abends zuvor nette Gespräche geführt hatten und nachmittags wollten wir die Neuankömmlinge nicht warten lassen. Franz animierte nämlich Gäste des Kölner Hauses, die mit kleineren Kindern angereist waren, eine Abenteuernacht auf der Hexenseehütte zu verbringen, die sich für solche Zwecke wirklich anbietet. Wir waren sehr erfreut darüber, wie gut sich alle Kinder mit dem einfachen Hüttenleben anfreunden konnten und ihren Spaß hatten. Besonders deutlich wurde das, als wir (Ende Juli!) wegen Neuschnee mit fünf Kindern zwei Tage regelrecht eingeschneit waren. „Echtes Bergwasser“ als Getränk wurde zum kostenlosen Verkaufsschlager. Erwachsene taten sich da etwas schwerer und verlangten auch schon mal warmes Wasser zum Zähneputzen oder eine ältere museumsreife Ausgabe der „gletscherspalten“ zum Schuhe trocknen.

INSGESAMT ABER haben wir überwiegend freundliche und entspannte Menschen getroffen. Besonders Einheimische zeigten sich an unserer ehrenamtlichen Tätigkeit häufig interessiert, was zu vielen netten Gesprächen und Informationen führte, die wir gerne an unsere Tagesgäste weitergaben. Die hatten dann auch meistens Verständnis dafür, wenn sie mal warten mussten oder wenn das Bier nicht ganz so kalt war. Und dann natürlich die Aussicht am Tag und der Sternenhimmel in der Nacht! So etwas bekommt man in Köln nicht geboten.

DAS ALLEIN reicht aber nicht aus. Ein wenig verrückt muss man schon sein und Voraussetzungen wie Belastbarkeit, Flexibilität und eine gewisse Anspruchlosigkeit mitbringen. Dann können zwei Wochen Hüttendienst auf der Hexenseehütte zu einem unvergessenen Erlebnis werden. Wir kommen auf jeden Fall wieder vorbei!

Text: Martina Röher

Fotos: Hanno Jacobs

Die Autorin erteilt auch gerne Auskunft: mroeher@arcor.de, Tel. 02234 979 05 55

Abb. links: Wunderschöner Weitblick bis auf Kaunergrat und Öztal

Abb. rechts: Franz versorgte uns bei jedem Wetter

HEXENSEEHÜTTE: NEUE WEGE

Die acht Tage Arbeitseinsatz des vorigen Jahres ermöglichen dem Bergfreund nun vom Stützpunkt Hexenseehütte aus verschiedene Touren in der herrlichen Serfauser Bergwelt bis hin nach Compatsch oder Samnaun über den Schmugglerpfad. Auch verschiedene Almbesuche als kleine Tagestouren wie Ochsenbergalm über Gmairersee 713 oder Zandersalm hinter Ochsenattel sind nun lohnende Ziele. Der Matthäuskopf mit seinem markanten Gipfelkreuz ist vom Weitwanderweg 712 bei Ober Malfrag Joch ein lohnender Gipfel mit herrlicher Fernsicht. Zum Schluss noch der Hinweis auf die Mehrtages-Hüttentour, die ich dem Bergfreund nahelegen möchte: Hexenseehütte, Ascher Hütte und Kölner Haus in Verbindung mit dem Hexenkopf (3.035 m) als höchstem Berg der Samnaungruppe in unserem Betreuungsgebiet und dem Rotpleiskopf (2.936 m) für Anspruchsvolle.

Ein Höhepunkt der besonderen Art ist sicher die von der Jugend durchgeführte Erstbegehung über den Grat vom Ochsenkopf zum Hexenkopf. Siehe S. 22.

Sicherlich entdecken Sie die botanischen Besonderheiten der Komperdeller Almwiesen, finden Edelweiß und andere unter Naturschutz stehende Pflanzen wie z.B. Orchideen oder sehen neben Murmeltieren und dem heimischen Adlerpaar auch Gämsen und eventuell in Ruhe und Abgeschiedenheit die vorhandenen Steinböcke. Ich freue mich, wenn Sie wieder Gefallen an unserem Sektionsgebiet finden. Für Tipps und Anregungen sowie Anfragen wenden Sie sich bitte gerne an mich.

→ Michael Stein, michael.stein@dav-koeln.de, Tel. 0241 56 27 84



100. Geburtstag und überhaupt nicht alt

Eine Jubiläumswanderung

Abb. links:
Am Felsenweg
über dem Rurtal

Abb. rechts:
„Geburtstagsbuffet“
im Eifelheim

AM VORMITTAG des 20.09.2009 trafen sich zahlreiche Wanderfreunde am Kölner Hauptbahnhof, um den 100-jährigen Geburtstag der Wandergruppe zu feiern. Mit dem Zug ging es nach Nideggen, wo eine gemeinsame Wanderung über den Felsenpfad hoch über dem Tal der Rur begann.

WIE ES SICH FÜR EINEN GEBURTSTAG GEHÖRT, hatten die Teilnehmer unterwegs beschlossen, entgegen der ursprünglich vorgesehenen Sternwanderung, diesen ganztägig gemeinsam zu feiern und gemeinschaftlich dem Ziel der Wanderung entgegenzugehen. Nach einigen Stunden des Wanderns war unsere Eifelhütte in Blens erreicht, wo unsere Wanderfreundin Angelika Wierz bereits ein opulentes echt Kölsches Buffet mit Halvem Hahn, Kölschem Kaviar und zahlreichen weiteren „Appetizern“ gezaubert hatte. Auch das Kölsch vom Fass durfte für die durstigen Kehlen nicht fehlen. Doch zunächst konnten sich die Wanderer bei Kaffee und Kuchen von den Anstrengungen der Wanderung erholen.

BEI EINEM LICHTBILDERVORTRAG wurden die Aktivitäten der Wandergruppe in den letzten Jahren vorgestellt. Der Umfang und die zahlreichen unterschiedlichen Zielorte unserer Veranstaltungen lösten insbesondere bei neuen Teilnehmern ein lebhaftes

Echo aus, verbunden mit dem Wunsch, in Zukunft öfter mal „bei uns vorbeizuschauen“. Eine besondere Ehre war es für uns, dass unser Vorstand es sich nicht nehmen ließ, persönlich bei unserem Jubiläum anwesend zu sein. Oswald Palsa, der 2. Vorsitzende der Sektion Köln, überbrachte ein Grußwort und die „Geburtstagsgeschenke“. Es bestand schnell Einvernehmen, den „Guten Tropfen“ unseren langjährigen ehrenamtlichen Wanderführern zukommen zu lassen, ohne die das Jubiläum unserer Gruppe nicht denkbar wäre. So verging manch eine Stunde beim „Fachsimplen“ und dem gemeinsamen Revuepassierenlassen der gemeinschaftlichen Unternehmungen der letzten Jahre. Gern hätten wir einige „Ehemalige“ bei unserer kleinen Feier mit dabei gehabt, ein Vorhaben, das leider nicht verwirklicht werden konnte.

DIE WANDERGRUPPE PRÄSENTIERT sich im 100sten Jahr ihrer Existenz überhaupt nicht „alt“. Erfreulicherweise sind zahlreiche jüngere Wanderfreunde zu uns gestoßen, wie auch aus dem Kreis der Mitwanderer manch einer sein Interesse bekundet hat, sich als Wanderführer zur Verfügung zu stellen und die Gruppe so mit frischem Wind und neuen Ideen in ihr zweites Jahrhundert zu führen.

Text: Immo Hartlmaier

Fotos: Archiv Wandergruppe

„Erinnerungsstücke gesucht ...“

EINE ANTWORT AUF EINE LESERANFRAGE

Seit vielen Jahren liest man in den gletscherspalten meinen Aufruf „Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Ausrüstungsgegenstände“. Ich bitte darum, mir bzw. der Sektion das alles zur Verfügung zu stellen. Diese Dinge also, wenn man sich von ihnen trennen will, nicht zu entsorgen, sprich zu vernichten, sondern sie einem, wie ich meine, sinnvollen Zweck zuzuführen. Den sah ich, als ich 1988 mit dem Aufbau des Sektionsarchivs begann, eben darin, die Sektionsgeschichte so dicht und geschlossen dokumentieren zu können, wie es bis dahin noch nie geschehen war. Die seinerzeit vorgefundenen Fragmente aus der Vergangenheit ließen nur einen von Lücken geprägten Rückblick zu. Offensichtlich hatte man sich nur immer aus Anlass eines anstehenden Jubiläums (z. B. 1976 zum 100-jährigen) kurzfristig mit dem Zusammentragen von Daten und Fakten beschäftigt. Entsprechend bescheiden war das Ergebnis. Nach dem Jubiläum verloren sich die gesammelten Papiere wieder. Niemand innerhalb der Sektion fühlte sich für das Aufbewahren, Sammeln und Ordnen zuständig. Meine Arbeit sah und sehe ich eben genau darin.

An Fundstücke gelange ich einerseits durch das eigene gezielte Suchen in öffentlichen Quellen (z. B. Archive, Kölner Tageszeitungen, Fachzeitschriften, alpine Literatur). Andererseits führen eben auch immer wieder z. B. Wohnungsaufösungen, Umzüge, Todesfälle, Altersgründe, Beendigungen der Mitgliedschaft oder Funktionsträgerschaft zum Erhalt interessanter und wichtiger Dokumente aus der Geschichte der Sektion. Und genau dazu dient eine solche Anzeige „Erinnerungsstücke gesucht ...“ Der Leser sieht sie, erinnert sich an sie und reagiert wie gewünscht, nämlich durch einen Anruf. Gäbe es diese Anzeige nicht, wäre schon so manches Wertvolle vernichtet worden. Als Beispiele seien genannt: Die frühesten Ausgaben der „gletscherspalten“ aus den 1930er Jahren, gesammelte Papiere eines ehemali-

gen Leiters der Kletterriege, Bauunterlagen des Kölner Hauses aus den 1920er-Jahren und der folgenden Erweiterungsbauten durch den damals tätigen Architekten, Fotoalben von Ferienreisen auf das Kölner Haus in den 1920er und 1930er Jahren ... und so weiter und so fort.

Aber nicht nur die Sektionsgeschichte hatte ich seinerzeit im Blick. Darüber hinaus entwickelte ich den Plan zu einem Dauerausstellungsraum, eventuell sogar Museum. Denn es waren nicht nur Dokumente aus Papier, die mir in der Anfangszeit angeboten wurden, sondern auch alpine Ausrüstungsgegenstände und Bekleidung. Darunter befand sich manch interessantes, weil altes Objekt. So kamen über die Jahrzehnte diverse Eispickel, Gurte, Steigeisen, Seile, Haken, Karabiner, Helme, Kartentaschen, Ski, Stirnlampen, Schuhe, Anoraks, Socken, und so weiter und so fort, zusammen. Einige Teile, z. B. besonders alte Steigeisen und Ski, kaufte ich privat auf Flohmärkten und auf Auslandsreisen, immer mit dem Ziel der öffentlichen Zurschaustellung. Wer aber jetzt meint, dass über die Jahre unglaubliche Mengen und dazu noch aus allen bergsteigerischen Epochen zusammen gekommen sind, den muss ich enttäuschen. Alle Kleinteile stapeln sich in überschaubaren ca. 13 Bananenkisten in meinen Kellerräumlichkeiten. Die Schier lehnen an den Wänden, die Pickel hängen von der Decke herab. Solcherart Angebote sind doch eher selten an mich herangetragen worden, der Fundus ist überschaubar und unter entwicklungsgeschichtlichen Aspekten sehr lückenhaft. Damit einen Ausstellungsraum oder gar ein Museum zu füllen, wäre nicht sinnvoll machbar. Zumindest zurzeit noch nicht. Abgesehen davon: Wo könnte der Schau-Standort sein, will die Sektion so etwas überhaupt realisieren, das Geld dafür aufwenden, wer würde die Arbeit übernehmen wollen? Meine Arbeitszeit ist auch begrenzt. Die wenige möchte ich weiter nutzen, um zusammenzutragen, sowohl Bergsteigerausrüstung/-bekleidung als auch papierne Dokumente zur Sektionsgeschichte.

Den sinnvollen Zweck sehe ich ohne Zweifel in dem Archiv, bei dem Museum handle ich zunächst weiter nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

→ Reinhold Kruse, Archivar der Sektion



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER – NEU AUFGELEGT

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und über die Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle, für den DAV-Shop oder den DAV Summit Club verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop oder DAV Summit Club vom Kölner Alpenverein gutgeschrieben. Wenn Sie die Gutscheine bei der Sektion einlösen, werden diese direkt verrechnet. Die Gutscheine können

ohne Vorlage einer Rechnung nicht ausgezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt max. in Höhe des Rechnungsbetrags.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Webseite.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (z.B. Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Die neuen Teilnahmebedingungen für die Aktion "Mitglieder werben Mitglieder" gelten ab 01.02.2010.



Eine neue Route auf den Hexenkopf

Vom Gmairerkopf bis zum Hexenkopf

Mitte August, 7 Uhr morgens, im Lager der Hexenseehütte, 2.588 m, eine Armbanduhr klingelte. Wir standen sofort auf. Das Wetter war genial und nach einem kleinen Frühstück fing mein Kumpel und Bergkamerad Jannik an das Geschirr zu spülen, während ich das Essen wegräumte.

Abb. links:
Jannik beim Abseilen an der schwierigsten Stelle

Abb. Mitte:
... den haben wir nicht aufgestellt! (bestimmt 1,2 m hoch)

Abb. rechts:
Der erste Steinmann auf der Tour (unten der Gmairersee)

EINE GUTE STUNDE SPÄTER um punkt 9 Uhr legten wir auf dem Gipfel des Gmairerkopf, 2.914 m, unser Klettergerödel an, um auf alles vorbereitet zu sein, was uns auf dieser Tour erwarten könnte. Der Plan lautete, den direkten Weg vom Gmairerkopf über einen bis dahin unbegangenen Grat ohne Namen zum Hexenkopf, 3.035 m, aufzusteigen. Vom Wegewart Michael Stein und von unseren Erkundungen wussten wir, dass es in der zweiten Hälfte ein paar schwierigere Kletterstellen geben sollte.

DER ERSTE TEIL BIS ZUM JOCH stellte keine Probleme dar. Wir gingen raschen Schrittes über den Grat, wobei wir in der Scharte einen gut sichtbaren Steinmann bauten. Von nun an wechselten sich schmale und breite Passagen ab. Mal ging es hoch und mal runter. Das Klettern hielt sich in Grenzen bis zum vorletzten Gratturm. Ab da wurde es schwieriger. Eine Platte, schätzungsweise IV, versperrte den Grat. Nach kurzem Rätseln fanden wir eine leichtere Umgehung rechtsherum, ca. II. Die nächste Schwierigkeit war von

dem Türmchen wieder runter zu kommen. Hier mussten wir, wie auch ein paar Mal zuvor, einzeln abklettern (II), um den anderen nicht mit losen Steinen zu treffen. Oben auf dem letzten Turm bauten wir während einer Trinkpause, wie auch auf dem vorherigen, einen Steinmann als Beweis dafür, dass dieser Punkt schon einmal von Menschen begangen wurde. Den markierten Normalweg zum Hexenkopf schon in Sicht, mussten wir dann doch noch das Seil aus dem Rucksack holen. Wir standen auf einem schmalen Gratstück. Rechts und links ging es 15 m senkrecht runter. Vor uns eine glatte abschüssige Platte mit ungewissem Ende. Abseilen hieß die Lösung für dieses Problem. Das Seil an einem Klemmblock befestigt, seilten wir die Steilstufe ab, die doch nur drei Meter lang war, jedoch recht ausgesetzt und im geschätzten V. Grad. Auf den letzten Metern vor dem Normalweg tat sich uns plötzlich eine 5 m breite Lücke im Grat auf. Sie ließ sich allerdings relativ leicht Richtung Süden umgehen. Nach einer ausgedehnten Mittagspause auf dem Hexenkopf und einem Mittagsschlaf am Masnerjoch, 2.685 m, waren wir so gegen 16 Uhr zurück auf der Hexenseehütte.

NOCH IMMER GENUG ENERGIE in den Beinen, schnappten wir uns dort unsere Sachen und gingen nach einer doppelten Portion Spaghetti über die Arzkköpfe, 2.845 m, in Richtung Kölner Haus.

Text: Paul Frielingsdorf und Jannik Jürgens
Fotos: Paul Frielingsdorf

Jahresberichte 2009

REFERAT FÜR AUSBILDUNG

Es konnten leider deutlich weniger Ausbildungsangebote gemacht werden: 12 Skitourenwochen, 11 Kletterveranstaltungen, 11 Kurse im Bereich Bergsteigen und 8 Veranstaltungen zu theoretischen Grundlagen. Es waren 29 Ausbilder (2008 waren es noch 40) aktiv tätig.

Unsere derzeitige Anstrengung gilt der Ausbildung und Förderung junger, motivierter Nachwuchskräfte. Erfreulich ist, dass eine Reihe von Mitgliedern die anspruchsvolle Ausbildung auf sich nimmt und zukünftig die grundlegende Sektionsarbeit aktiv mit gestaltet. So konnten folgende Ausbildungen abgeschlossen werden: 4 Familiengruppenleiter, 1 Wanderleiter und 2 Trainer C. 2 Fachübungsleiter erhielten eine Zusatzqualifikation. Zurzeit befinden sich 23 weitere Mitglieder in einer Ausbildung.

Ich bin sicher, dass in den nächsten Jahren das Ausbildungs- und Tourenangebot wieder umfangreicher und noch interessanter wird. Allen Ausbildern, die aktiv und motiviert das Ausbildungsprogramm mitgestalten, gilt mein besonders herzlicher Dank.

→ Michael Strunk

REFERAT FÜR GRUPPEN

ALPINISTENGRUPPE

2009 wurde mir aus den Reihen der Gruppe das Amt des Gruppenleiters angetragen und die Mitgliederversammlung hat mich zum neuen Leiter gewählt. Ich möchte mich für das entgegengebrachte Vertrauen und vor allem für die Unterstützung bedanken.

Mit 52 Veranstaltungen hatten wir wieder ein umfangreiches Angebot. Neben 32 Tageswanderungen gab es 6 Vorträge zu verschiedenen Themen in der Geschäftsstelle, 3 Wochenend- und 5 Wochenfahrten. Alle Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht – Veranstaltungen mit Teilnehmerlimit waren meist überbucht.

Einen Schwerpunkt bildeten die Tageswanderungen in der näheren Umgebung. Hierbei haben wir mehr als 800 km und über 37.000 Hm zurückgelegt. Um den Charakter der einzelnen Wanderung zu verdeutlichen, gibt es verschiedene Kategorien. Es geht darum, dass jeder ein für ihn passendes Angebot findet und seinen Spaß hat. Bei den 13 Wanderungen „Alpine Vorbereitung“ standen der sportliche Aspekt und die Verbesserung der eigenen Leistungsfähigkeit im Vordergrund. Durch das hohe Gehtempo sollen Reserven für Touren im Hochgebirge aufgebaut werden. Das Konditionstraining mit 11 Veranstaltungen war ebenfalls sehr anspruchsvoll. Bei den sehr langen Wanderungen an Rhein und Mosel wurden viele Höhenmeter überwunden, ohne dabei den Blick auf Landschaft, Natur und Kultur zu verlieren.

Aber auch die „normalen“ Wanderer kamen bei einer Wochenendfahrt in den Naturpark Pfälzer Wald und 8 Tageswanderungen mit unterschiedlichem Anspruch in die Eifel, ins Bergische Land, ins Siebengebirge, in die

Kroppacher Schweiz, zum Saynsteig und traditionell ins Venn nicht zu kurz. Es gab auch mehrere Wochenfahrten zum Schneeschuhwandern, ins Winter Camp und zum Klettern und Bergsteigen in den Alpen.

Die Kletterer trafen sich wöchentlich in verschiedenen Kletterhallen und fuhren außerdem gemeinsam nach Südfrankreich, in die Kirner Dolomiten und ins Morgenbachtal. Auch eine Fahrradtour über 80 km war im Angebot. Zu guter Letzt sind noch der Brauhaus- und der Glühweinabend zu erwähnen.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mit sehr viel Engagement solche tollen Veranstaltungen möglich gemacht haben oder die Gruppe mit einem Stand anlässlich der Jubiläumsveranstaltung in der Essigfabrik vertreten haben.

Jede/r Interessierte ist eingeladen, bei uns reinzuschauen und mitzumachen!

→ Bernd Kästner

BERGSPORTFREUNDE EIFEL

Nach der Neuwahl von Bernd Hiltrop zum Leiter der OG Bergsportfreunde Eifel konnte dieser, bedingt durch seine berufliche Veränderung, dieses Ehrenamt nur kurz ausüben. Vom Vorstand als kommissarischer Stellvertreter bestimmt, möchte ich mich vor allem für die organisatorische Leistung der Familie Maus und unserem Gruppenreferenten Joachim Rösner bedanken, die gerade in der unbesetzten Zeit der OG sich um deren Erhalt eingesetzt haben.

Alle Kurse und Tourenangebote sowie Termine sind, soweit die Teilnehmerzahl erreicht wurde, auch erfolgreich durchgeführt worden.

→ André Hauschke

FAMILIENGRUPPE

Es gab fünf Gruppen, die sich im Alter der Kinder unterschieden. Wir bieten in jeder Gruppe ein altersspezifisches Programm an. Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen, mitzumachen.

Wir trafen uns ca. alle 4 bis 6 Wochen, entweder zu einer Wanderung Bergisches Land, Siebengebirge, Eifel, an der Ahr, an der Mosel oder auf dem Rheinsteig, einem Zeltwochenende im Ith, einer Radtour, einer Kanutour auf der Rur und der Wupper, zu Wochenenden in unserem Eifelheim in Blens, zum Klettern in der Kletterhalle oder in der freien Natur. Bei unseren Veranstaltungen ist die ganze Familie dabei. Das Ziel ist, unsere Kinder an die Natur und Bergwelt im Kreise von Gleichgesinnten heranzuführen.

Die Murmeltiere (7–10 Jahre) fuhren in die Fränkische Schweiz. Im Sommer unternahmen die Gipfelstürmer (12–16 Jahre) eine Hüttentour im westlichen Zillertal. Auch in den Gruppen „Die flinken Wiesel“, „Die Trolle“ und „Gämsen“ fand jeder die für ihn richtige Tour.

Ein besonderes Highlight war das Sommerfest in Blens. Hier vergnügten sich die Kinder und Erwachsenen auf der Seilrutsche, mit Kistenklettern, der Spaßolympiade, Erlebnispfad und vieles mehr. Zum Abschluss wurden am Lagerfeuer Bärenatzen und Marchmallos gegrillt.

Die älteren Kinder unternahmen ein gemeinsames Wochenende mit der Jugend. Die Eltern genossen die freie Zeit.

→ Rainer Jürgens

KLETTERGRUPPE

Angeboten waren an insgesamt 48 Tagen Klettern und an 5 Tagen Mountainbiketouren. Die erste Klettermöglichkeit bot sich am 1. März bei kaltem, sonnigem Wetter an der Hohenzollernbrücke und die erste Kletterfahrt, bei der es Gelegenheit zum Klettern an „richtigem“ Fels gab, führte kurz vor Ostern für zwei Tage nach Belgien. Highlights waren sicher unsere Kletterreise nach Sardinien sowie die Sommerfahrt ins Aostatal. Bei beiden Fahrten war es wieder einmal erstaunlich, was einzelne Teilnehmer nach ein paar Tagen intensivem Klettern am Fels zustande brachten. Nach langer Zeit kam mal wieder eine mehrtägige Fahrt in den wunderschönen Frankenjura zustande und auch die schnell ausgebuchte Fahrt an den Gardasee war ein voller Erfolg.

Bei den fünf angebotenen Mountainbiketouren, die alle schon früh im Jahr stattfanden, musste zwar wegen des Wetters manchmal das angestrebte Gebiet kurzfristig geändert werden, aber die jeweils vier bis sechs Mountainbiker ließen sich auch von „nicht so sonnigem“ Wetter keineswegs abschrecken.

Bis auf die leichten Blessuren blieben alle Veranstaltungen erfreulicherweise unfallfrei.

→ Jürgen Heinen

SPORTGRUPPE

Erfreulicherweise konnten wir einige neue Gesichter bei unseren Sportabenden begrüßen. Der Zuwachs ist auf das abwechslungsreiche Programm unserer versierten Trainerin und ihren Urlaubsvertretungen zurückzuführen. In der Halle wird bei flottem Aerobic mit Musik jeder einzelne Muskel trainiert und beansprucht. Weiter geht es auf die Matte mit Gymnastik, Dehn- und Entspannungsübungen. Im Sommer nutzen wir auch die Wiese draußen.

Einige treffen sich nach dem Sport zum Kölsch am Stammtisch. Hierbei werden auch Pläne für weitere Aktivitäten geschmiedet, z.B. Wanderungen.

Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe, rufen Sie mich einfach an (02234-74995) oder kommen Sie dienstags um 19:00 Uhr zum Rhein-Energie-Stadion. Außer bequemer Sportkleidung, Hallenschuhen, Gymnastikmatte und guter Laune brauchen Sie nichts mitzubringen.

→ Josef Nagel

TOURENGRUPPE

Das Jahr 2009 ist in der Tourenguppe nicht so gut verlaufen wie erhofft. Leider hatten wir zwei Unfälle: Bei einer Tourenwoche im Mittelgebirge einen gebrochenen Knöchel und im Hochgebirge einen schweren Absturz. Beide Unfallopfer haben Gott sei Dank das Schlimmste überstanden und erholen sich langsam.

Die meisten angebotenen Veranstaltungen bzw. Touren konnten stattfinden. Angefangen von Lichtbildervorträgen in der Geschäftsstelle, Tageswanderungen, Fahrradtouren bis zu Tourenwochen im Mittel- und Hochgebirge. Nur wenige Angebote sind ausgefallen. So hatten wir ca. 600 Teilnehmer bei 45 Veranstaltungen. Besonders beliebt waren wieder die Schiwochen auf dem Kölner Haus. Den Abschluss bildete die Weihnachtswanderung im Königs-

dorfer Wald mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

→ Hanno Jacobs

WANDERGRUPPE

Auch im 100. Jahr nach Gründung der Wandergruppe konnten wir mit (bislang nicht erreichten) 48 durchgeführten Wanderungen rund um die "Kölner Mittelgebirge" wieder unseren Anspruch, ein Programm rund um das Jahr anzubieten, einlösen. Höhepunkte des Wanderjahres waren eine Mehrtageswanderung im Nahetal, bei der diverse Weinproben nicht zu kurz kamen, die Wanderwoche rund um das Kölner Haus, unsere 100-Jahr-Feier, bei der den interessierten Teilnehmern bei einem echt Kölschen Buffet in unserer Blenser Eifelhütte die verschiedenen Aktivitäten der Wandergruppe mit einem Lichtbildervortrag näher gebracht wurden, sowie unsere Jahresabschlussveranstaltung bei Glühwein und Weihnachtsgebäck. Hierbei mussten wir zu unserem Bedauern Hans Peintinger verabschieden, der auf eigenen Wunsch nach 30 Jahren als Wanderführer in den wohlverdienten Ruhestand geht. Wir begrüßen als neue Wanderführer Monika Nohl und Frank Mallmann, die mit vielen neuen Ideen die Gruppe bereichern werden. Abschließend gilt mein Dank den ehrenamtlichen Wanderführern für ihr uneigennütziges Engagement wie den zahlreichen Teilnehmern, die mit ihrer stets guten Laune dafür sorgen, dass sich die Wandergruppe in ihrem 100sten Jahr als kein bisschen „alt“ präsentiert.

→ Immo Hartlmaier

AKTIVITÄTEN AM DONNERSTAG

Wir bieten ein Programm an für jung gebliebene Mitglieder, die in der Gruppe, donnerstags, gemeinsam etwas unternehmen wollen: Stadtspaziergänge, Besichtigungen oder Wanderungen, die jeder mitmachen kann. Bei unseren Wanderungen nutzen wir öffentliche Verkehrsmittel. Die Strecke beträgt nicht mehr als 15 km, mit einem Höhenunterschied von ca. 400 m und dauert ca. 4–5 Stunden. Den Abschluss bildet immer ein gemütliches Beisammensein.

Dank den Wanderleitern hat sich das Angebot positiv vervielfältigt und auch die Teilnehmerzahl hat sich erfreulich pro Angebot zwischen 15–30 Personen stabilisiert.

Im Frühjahr besuchten wir die Kame-lienschau in der Flora mit dem Botanischen Garten. Wir wanderten von Longerich durch den Chorbush zum Kloster Knechtsteden. In Schwarzhündorf besichtigten wir die wunderschöne, mittelalterliche Doppelkirche und auf dem Rückweg machten wir einen Rundgang durch Bonn. Von Mechernich wanderten wir zur neuen Bruder Klaus Kapelle in Wachendorf.

Im Mai fand eine Rundreise auf Sizilien statt. In Tagesetappen wanderten wir auf dem Rheinsteig von Niederlahnstein, Ruppertsklamm, Lichter Kopf nach Koblenz mit Besichtigung von Castorkirche, Deutschem Eck und Altstadt. Weitere Tagesetappen waren von Oberlahnstein nach Braubach und von Braubach nach Filsen. Eine schöne Drei-Tage-Tour war auf dem Rheinsteig: Filsen, Kestert, St. Goarshausen, Loreley,

Kaub. Im Siebengebirge wanderten wir von Königswinter durch das Nachtigallen-Tal auf den Geisberg, zur Löwenburg, auf den Ölberg und zurück. Wir wanderten durch die Erdgeschichte durch das Brohltal zum Laachersee und auf Geo-Pfaden durch den Vulkanpark Gerolstein. Auf dem Eifelsteig wanderten wir Etappe I von Korneliusmünster nach Roetgen und Etappe II von Roetgen nach Monschau.

Den Jahresabschluss feierten wir in der Geschäftsstelle mit Glühwein, Kuchen und einer Dia-Filmschau über Sizilien.

Wir konnten einige tatkräftige und begabte Frauen und Männer gewinnen die gerne eine Aktivität anbieten, was wir somit alle 2 Wochen tun können.

→ Hans Schaffgans

REFERAT FÜR HÜTTEN, BAU UND WEGE

Ende April hat mich die Mitgliederversammlung nach einer dreijährigen Pause gewählt. Ich wurde herzlich vom Vorstand aufgenommen.

KÖLNER EIFELHÜTTE IN BLENS

Mit der Notwendigkeit einer Sanierung des Eifelheims steht der Sektion eine weitere herausfordernde Aufgabe bevor. Aufgrund mangelhaften Brandschutzes mussten die Matrat-

zenlager im Dachgeschoss bereits gesperrt werden. Mit Hilfe einer Architektin wurde das Projekt weiter in Angriff genommen. So wurden mehrere Anträge an verschiedene Behörden eingereicht. Teilweise sind diese mit Zuschüssen verbunden. Folgende Anträge wurden eingereicht: Denkmalschutzrechtliche Genehmigung, Förderantrag für den Denkmalschutz, Förderantrag des Dorferneuerungsprogramms (LEADER), sowie der Bauantrag. Wir haben eine Bezuschussung beim DAV beantragt. Gleichzeitig wird ein detaillierter Finanzierungsplan aufgestellt. Mitte Januar 2010 fand erneut ein Workshop – diesmal zum zukünftigen Nutzungskonzept – statt, in dem der Sachstand mitgeteilt wird und die Nutzer weiter in unser Vorhaben mit eingebunden werden sollen. Weitere Details können der beigelegten Einladungsschrift zur Mitgliederversammlung entnommen werden.

KÖLNER HAUS

Das Kölner Haus war in den Winter- und Sommermonaten wieder gut besucht. Ende des Jahres wurde in den Fluren (OG und DG) und im Treppenhaus neuer Fußbodenbelag verlegt. Ebenfalls wurde der kleine Balkon im Neubau des OG saniert. Ein Schreiner reparierte Kleiderschränke in den Zimmern und machte viele Fenster gangbar. Bezüglich des Tankschadens wurde mit den Firmen einem Vergleich ausge-

DIE SEKTIONSJUGEND

Es gibt zurzeit vier Gruppen, in denen ungefähr 40 Kinder und Jugendliche aktiv sind: Kindergruppe für 8–12jährige, Leiter: Paul Frielingsdorf, Hannah Nieswand und Ingo Stein, seit September: Jakob Herfs und Robin Stock.

Jugend I für 12–15jährige, Leiter: Johanna Frielingsdorf, Christian Jekel, Heike Wirtz und Andreas Freundt.

Jugend II für 16–20jährige, Leiter: Jakob Frielingsdorf, Miriam Ersch, Svenja und Jeannine Nettekoven und Scarlett Weigel. Aufgrund fehlender Teilnehmer wurde diese Gruppe im Oktober vorerst geschlossen, es ist aber geplant, sie bei größerer Nachfrage wieder ins Leben zu rufen.

Jugendklettergruppe für 14–18jährige, Leiter: Hannah Nieswand und Jan Heuermann, im Oktober gegründet.

Jugend III für über 20jährige, Leiter: Daniel Arnolds und Jeannine Nettekoven (seit September).

Alle Gruppen haben sich alle zwei Wochen zum Gruppenabend getroffen, die Jugendklettergruppe wöchentlich. Themen waren dabei unter anderem: Klettern in der Halle oder an der Hohenzollernbrücke, Theorieabende, Bastel- und Spielabende, Schwimmen oder Fußballspielen. Zudem wurden auch Wochenendfahrten in die Nordeifel und ins Morgenbachtal veranstaltet. Besonders hervorzuheben ist die Weihnachtsfahrt, bei der sich 40 Teilnehmer aus allen Gruppen trafen. Im Sommer fuhr die Jugend I zum Klettern nach Nassereith am Fernpass. Außerdem gab es erstmals eine Winterfahrt zum Jahreswechsel 2009/2010,

Mitglieder der Jugend I und III führen zur Hexenseehütte.

Vertreter der Jugend haben am Betriebsausflug des Gesamtvorstands und an der Gesamtvorstandssitzung teilgenommen. Mit unserem Jahresrückblickstreifen haben wir Gruppenmitglieder, Eltern und Vorstand über unsere Aktivitäten im letzten Jahr informiert.

Jugendleiter nahmen am Landesjugendleitertag und am Jugendleiterherbsttreffen der JDAV NRW teil. Johanna Frielingsdorf war als Kassenwartin der JDAV NRW tätig.

Insgesamt sind 17 Jugendleiter und ehrenamtliche Mitarbeiter für die Sektionsjugend tätig. Miriam Ersch wurde zur stellvertretenden Jugendreferentin gewählt und führt seitdem unsere Kasse und unterstützt mich. Seit September helfen Jakob Herfs und Robin Stock den Leitern der Kindergruppe. Jan Heuermann ist als Leiter der Jugendklettergruppe aktiv. Ich gratuliere Hannah Nieswand zur bestandenen Jugendleitergrundausbildung. Von den ausgebildeten Jugendleitern wurden in diesem Jahr Fortbildungen mit den Themen Skibergsteigen, Hochtouren, Alpinklettern, Bergsteigen, Bouldern und Citybound besucht. Außerdem fand zum vierten Mal eine Tagung der Kölner Jugendleiter statt, während der verschiedene Themen der Zusammenarbeit bearbeitet wurden.

Zuletzt möchte ich mich bei allen Jugendleitern, Mitarbeitern und Helfern bedanken und wünsche Ihnen ein gutes Bergjahr 2010!

→ Jeannine Nettekoven

handelt. Die Sanierung des Schadens ist für den Sommer 2010 vorgesehen.

HEXENSEEHÜTTE

Auf der Hexenseehütte haben wir die Solarmodule auf dem Dach erweitert. Die aus verschiedensten Gründen erforderlichen technischen Geräte verbrauchten mehr Strom als die vorhandenen Solarmodule liefern konnten. Der Hüttenwirt Franz Althaler, der Hüttenwart Dieter Eisert und Clemens Grill führten verschiedene Arbeiten und Reparaturen durch. Seit langer Zeit haben zwei Sektionsmitglieder für zwei Wochen den Hüttdienst im Sommer übernommen.

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle wurde der große Raum neu gestrichen. Außerdem haben wir im Herren-WC ein Urinal einbauen lassen.

→ Christiane Lube-Dax

WEGE

Die neue Fahrstraße vom Arrezjoch bis unterhalb Hexenseehütte zum neuen Speichersee bietet nun eine weitere Möglichkeit die Hexenseehütte sehr bequem zu erreichen. Das letzte Teilstück vom Speichersee hoch zur Hexenseehütte wurde im Juni durch die tatkräftige Unterstützung der Familien- und Jugendgruppe erstellt. Ein Rundweg um den Masner-Speichersee ist fertig gestellt worden. Im August wurde mit Hilfe unseres Pächters, Franz Althaler, sowie unseres 3. Vorsitzenden, Günther Wulf und meiner Familie nun endlich die neue gelbe Beschilderung auf dem Weitwanderweg 712 zur Alp Trida und weiter zur Heidelberger Hütte im Bereich Gmairersee bis „Bei den Kirchen“ an der Schweizer Grenze umgesetzt. Ein Dankeschön an alle, auch an Richard Hohenegger aus Serfaus, der das komplette Material uns bis kurz vor die Hexenseehütte brachte.

→ Michael Stein

REFERAT FÜR LEISTUNGSSPORT

Das Jahr 2009 war geprägt vom Nachwuchs der Sektion Rheinland-Köln.

Rica Naundorf, Ana Tiripa und Tonje Keinert zeigten, welches Potential in ihnen steckt und wie die Nachwuchsarbeit der Sektion greift! Vor allem Rica konnte mit ihrer Leistung über die gesamte Saison beeindrucken und brachte den Titel der Landesmeisterin in ihrer Altersklasse nach Köln. Den Titel der Westdeutschen Meisterin (NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland) nahm sie 2009 ebenso kurz entschlossen, aber hart erarbeitet mit.

Dass die erfahrene Denise Plück wiederum Vizemeisterin in der Damenwertung werden konnte, überrascht die Kenner vielleicht nicht mehr, ist aber ebenso eindrucksvoll. Tonje Kleinert – mit 11 Jahren die Jüngste im Team – kletterte, einfach nur weil's ihr einen Riesenspaß macht, so beeindruckend, dass sie im Dezember in den Landeskader NRW aufgenommen wurde.

Jerry Medernach – der stärkste Sektionsvertreter bei den Herren – wurde bei einer starken Konkurrenz Sechster bei den Landesmeisterschaften NRW.

Die Sektion konnte die aktiven Wettkämpferinnen und Wettkämpfer aktiv und mit finanziellen Mitteln zur teilweisen Abdeckung der doch erheblichen Kosten an den deutschlandweiten Wettbewerben unterstützen

Die ebenso unterstützten regelmäßigen Kletterangebote für interessierte und motivierte Kinder und Jugendliche werden sehr gut angenommen. 20 KletterKidz treffen sich immer montags im Chimpanzodrome.

Zur Talentförderung und zur Entwicklung des Breitensports startete daher das Referat – in Kooperation mit der JDAV und dem Referat Ausbildung – eine Qualifizierungsoffensive zur Ausbildung von weiteren C-Trainern, die für die Sektion tätig werden wollen.

Es meldeten sich überraschend viele Interessenten für die Ausbildung zum Trainer C. Die Kurse werden in 2010 beginnen, ein erweitertes Kletterangebot für Kinder und Jugendliche steht an. Mit Beginn des Jahres bestehen also insgesamt vier regelmäßige Angebote für kletterbegeisterte Kinder und Jugendliche – für solche die einfach nur einen schönen begeisterten Sport suchen und für diese, die Deutsche Meister werden wollen.

→ Florian Schmitz

REFERAT NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Durch die Einbindung des Naturschutzreferats in die Arbeit des Vorstands wird erreicht, dass Themen des Natur- und Umweltschutzes sowohl im Nahbereich (Eifel, NRW), als auch im Arbeitsgebiet (Serfaus, Tirol) diskutiert und zur Entscheidung gebracht werden. Meist geschieht das einmütig, gelegentlich auch strittig. Dabei tritt der alte Konflikt zwischen Naturschutz und Kommerz, zwischen Verantwortung für die Natur und meist wirtschaftlichen Interessen zutage.

Für den Landesverband NRW des DAV bleibt die Anerkennung als Naturschutzverein weiter auf der Tagesordnung. Dazu müssen landesnah die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege in den Vordergrund rücken, neben oder gegenüber dem Engagement in den Alpen.

Die Sektionen des DAV in NRW sind gefragt, inwieweit sie landesnahe Ziele und Projekte in ihr Programm aufnehmen und überhaupt ein Naturschutzkonzept für sich erarbeiten. Darüber hinaus sollte eine „Gruppe Naturschutz“ in Theorie und Praxis die notwendigen Aufgaben wahrnehmen und in die anderen Gruppen und Tätigkeiten der Sektion hinein multiplizieren.

Bisher sind der Naturschutzreferent und sein Beisitzer eher „Einzelkämpfer“ für den Naturschutz. Wünschenswert ist die Verteilung der Aufgaben auf viele interessierte Mitglieder.

→ Andreas Hellriegel

REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als Druckwerke erschienen drei Ausgaben gletscherspalten.

Wir waren bei verschiedenen Ereignissen mit einem Info-Stand vertreten und so auch

auf der Messe TOURNATUR in Düsseldorf. Zeitschriften, Zeitungen und der WDR stellten unsere Aktivitäten dar.

Unsere Internetseite wird von Kalle Kubatschka immer wieder überarbeitet und aktualisiert. Vor allem der Mitglieder-Service, über den z.B. die Mitteilung bei Adressänderungen möglich ist, erleichtert die Arbeit der Geschäftsstelle sehr. Der Newsletter erscheint regelmäßig und findet großes Interesse. Er wurde überarbeitet und attraktiver gestaltet. Seit Herbst gibt es ein vergrößertes Redaktionsteam, das sich gut eingearbeitet hat

In der Bücherei betreuen Hans-Dieter Eisert, Rachel Gessat und Birgit Altmüller die Ausleihe und den Bestand. Eine Datenbank unserer Bibliothek wurde mittlerweile erstellt und kann über die Internetseite von interessierten Lesern genutzt werden.

Bei den Vorträgen kann Andreas Borchert auf eine 10-jährige Tätigkeit als Vortragsreferent zurückblicken. Neben 5 Vorträgen am Niehler Kirchweg gab es eine Jubiläumsveranstaltung mit Hans Kammerlander in der Essigfabrik. Dieser Vortrag war so stark nachgefragt, dass er zwei Mal am gleichen Tag präsentiert wurde. Außerdem konnte man tagsüber ein kleines, kostenfreies Rahmenprogramm besuchen mit Präsentationen von Ausrüsterfirmen und Reiseveranstaltern. Die Gruppen der Sektion stellten sich vor und viele Besucher nutzten auch die Möglichkeit, Mitglied des Kölner Alpenvereins zu werden.

Im Archiv wurde noch einmal in alten Kölner Tageszeitungen nach Spuren der Sektionsgeschichte geforscht. Unser Archivar, Reinhold Kruse, wurde dabei wiederholt fündig und hat die Dokumente – Veranstaltungsanzeigen und Berichte darüber – sogleich in die entsprechenden Jahresordner abgelegt. Die von ihm angelegte Aufarbeitung des Themas „Juden in der Sektion“ harrt noch einer Entscheidung und ist daher noch nicht in die Umsetzungsphase übergegangen. Allen, die auch in 2009 zum Ausbau des Archivs durch ihre Gabe beigetragen haben, hier noch einmal ein „Dankeschön!“.

Danken möchte ich den Mitarbeitern im Öffentlichkeitsreferat und den vielen Helfern, die die umfangreichen Arbeiten unterstützt haben. Mein ganz besonderer Dank gilt Andreas Borchert und seinem Team für die unermüdlichen Bemühungen um hochqualifizierte Vorträge.

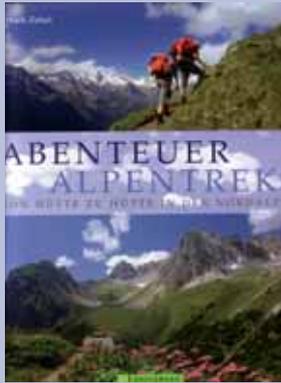
→ Karin Spiegel i.A. von Clemens Brochhaus



WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Josef Becker
Hermann-Josef Breitkopf
Herbert Clemens
Erich Engel
Kurt Frischleder
Peter Gellert
Klaus-Dieter Grundei
Andreas Jung
Herbert Löwe
Claudia Schröder
Bernfried Steinkötter
Heinz Wahl



Alpentreks

Gewiss kein Wanderführer, sondern ein schergewichtiger, großformatiger Bildband mit herrlicher Ausstattung. Tagelange Wanderungen von Hütte zu Hütte, immer in den Bergen bleiben ohne absteigen zu müssen, das ist es, was Bergwanderer wirklich reizt.

Mark Zahel beschreibt 20 wunderschöne Touren in den Alpen Österreichs im reportageartigen Stil, schildert die Tour, die Aussichten und Erlebnisse, die dem Bergwanderer unterwegs geboten werden. Begleitet wird die Beschreibung von herrlichen Alpenfotos, von gewaltigen Gebirgs Panoramen, von Fotos der Hütten und landschaftlich besonders reizvoller Stellen. Zu jeder Tour folgt eine Doppelseite mit kompaktem Toureninfo, auf der sich wichtige Toureninfos, die Adressen und Telefonnummern der Hütten

und die Beschreibung der einzelnen Etappen mit Hinweisen zur Schwierigkeit finden.

Mit diesem Buch (übrigens ein sehr schönes Geschenk!) sitzt man abends auf dem Sofa, blättert drin herum und bekommt immer mehr Lust, aufzubrechen. Und irgendwann ist die richtige Tour gefunden, dann aber sind Alpenvereinskarten und eine genauer Wanderführer notwendig.

Dieser Band ist wirklich uneingeschränkt empfehlenswert.

Text: Sven von Loga

Abenteuer Alpentreks

Von Hütte zu Hütte in den Nordalpen von Mark Zahel

192 Seiten, Großformat, gebunden mit Schutzumschlag
Bruckmann-Verlag 2009
39,90 EURO

wohin die Reise auch geht ...
Gleumes hat Ihre Landkarten, Wanderkarten, Radtourenkarten, Radtourenführer, Reiseführer, Wanderführer, Kletterführer

www.landkartenhaus-gleumes.de



gleumes & co
landkarten & reiseführer
regional & weltweit

Hohenstaufenring 47-51 50674 Köln
0221-211550 service@gleumes.info

M MERRELL
dj deuter

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR 2010

30./31.03. Köln

jeweils 20:30 Uhr

Globetrotter Filiale im Olivandenhof

Eintrittskarten: VVK 12 Euro, Abendkasse 14 Euro,
DAV-Mitglieder und GlobetrotteCard-Inhaber: 10 Euro,
Reservierungen: banff@moving-adventures.de

Weitere Infos und Trailer auf www.banff-tour.de!

Globetrotter.de 4-Seasons.TV

Tolle Angebote auf 600 m²!

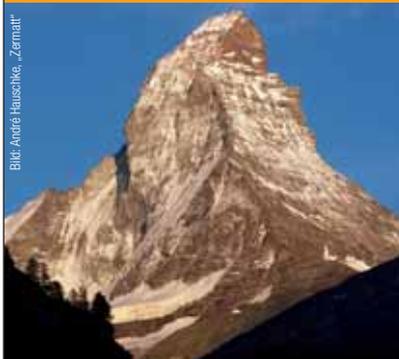


Bild: André Hauschke, „Zermatt“

Wir beraten Sie gerne zur richtigen Wahl Ihrer Ausrüstung für Ihre nächste Wander- oder Trekkingreise mit **individueller Tourenausrüstung gratis!**

Wilhelmstraße 61/ Ecke Hochstraße
53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/40 00 Öffnungszeiten:*
Fax: 0 22 51/7 49 66 Mo - Fr: 10:00 - 19:00 Uhr
info@outdoor-hauschke.de Sa: 09:30 - 16:00 Uhr

Stützpunkthändler Hauschke @N 50°39'496" E 006°47'299"

*Terminvereinbarungen vor und nach den Öffnungszeiten sind jederzeit möglich



Sport & Ausrüstung für Draußen

Partner und Ausrüster des Eifel- und Alpenvereins www.outdoor-hauschke.de



McTREK

OUTDOOR SPORTS

• Jetzt auf dreifacher Fläche •



Jack
Wolfskin



THINK
PINK

LOWA
...simply more

Raichle
OF SWITZERLAND



61

NÄHE RUDOLFPLATZ



HOHENSTAUFENRING

Marken-Outdoor-Ausrüstung mit Niedrigstpreisgarantie!
MEHR FÜR WANDERN, TREKKING, CAMPING, BERGSPORT UND FERNREISEN!

McTrek KÖLN: Hohenstaufering 61 (Nähe Rudolfplatz)

Tel. 0221 - 215199 / Mo. bis Fr. 10.00 - 19.00 Uhr, Sa. 10.00-18.00 Uhr

www.mctrek.de

DAV-Mitglieder erhalten **10% Kundenrabatt***

Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Informationen unter
www.blackfoot.de

Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m² alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen Kundenparkplätzen** direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...



Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10 – 20 Uhr · Samstags 10 – 18 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0
Telefax: 02 21/99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)